

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Preisliste: monatlich... 30 Pf. - 1/2 Jahr... 5.00 - 1 Jahr... 9.00

Verlagspreis für den 10. getragenen... 10 Pf. im Monat... 1.00

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 10 Pf.

Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 19. November 1932

Nummer 272

Entscheidende Besprechungen.

Hitler bei Hindenburg.

Die Empfänge beim Reichspräsidenten.

Mittlich wird mitgeteilt: Der Herr Reichspräsident empfing gestern vormittag den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Heinrich Brüning...

Meinungen in der Wilhelmstraße.

Bestimmte und auch maßgebende politische Kreise rechnen auch mit der Wiederübertragung des Reichstanzlers von Papen...

Der Präsident regiert.

Machtwort in Preußen.

Einen Tag nach dem Austritt des Kabinetts Papen hat der Reichspräsident durch eine Rotverordnungs auf Grund des Art. 48 Absatz 2...

Adolf Hitler ist gekommen mit den Abgeordneten...

Adolf Hitler ist gekommen mit den Abgeordneten Reich und Reichspräsidenten...

Der Kanzler von Papen ist jedenfalls noch nicht aus dem...

Der Kanzler von Papen ist jedenfalls noch nicht aus dem Eventualfall der Entschliessung...

Der Reichspräsident hat damit, wie er in dem Schreiben an Brüning...

Der Reichspräsident hat damit, wie er in dem Schreiben an Brüning ausgedrückt...

Die Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage wird von...

Die Stellungnahme zur gegenwärtigen Lage wird von zentralen nationalsozialistischen Kreise...

Am 'Vorwärts' zeigt sich eine gewisse Erregung...

Am 'Vorwärts' zeigt sich eine gewisse Erregung über eventuelle Klänge des Reichspräsidenten...

Der Reichsrat im Fahrwasser seines Ausschusses...

Der Reichsrat im Fahrwasser seines Ausschusses Braun-Berkeleer Brecht ewiger Protest.

Die Verhandlungen zwischen Hindenburg und Hitler...

Die Verhandlungen zwischen Hindenburg und Hitler mäßig ist, wird es von großer Bedeutung sein...

Der Reichsrat stimmt in einer Vollversammlung...

Der Reichsrat stimmt in einer Vollversammlung der von seinem Verfassungsausschuss...

Die Haltung des Reichspräsidenten...

Die Haltung des Reichspräsidenten ist einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Die Verhältnisse zwischen Brüning und Hitler...

Die Verhältnisse zwischen Brüning und Hitler sind einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Die Haltung des Reichspräsidenten...

Die Haltung des Reichspräsidenten ist einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Die Haltung des Reichspräsidenten...

Die Haltung des Reichspräsidenten ist einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Bürgfrieden bis 2. Januar.

Die Geltungsdauer der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung des inneren Friedens...

Die Haltung des Reichspräsidenten...

Die Haltung des Reichspräsidenten ist einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Die Haltung des Reichspräsidenten...

Die Haltung des Reichspräsidenten ist einseitig, wie sie zur Zeit in Preußen angeht...

Vertical text on the left margin: A G, bräber, usw., und in, gemäss, tag ab, ell, bst, ardiech, abe 73, t, ngen, Land, blatt, und, die 4, P, mit, en.

Vertical text on the right margin: A G, bräber, usw., und in, gemäss, tag ab, ell, bst, ardiech, abe 73, t, ngen, Land, blatt, und, die 4, P, mit, en.

Neues vom Tage

Der „verhaßte“ Regierungspräsident.

Am Freitag früh hingelte ein gutgekleideter Mann den Vorher der Wohnung des Kasseler Regierungspräsidenten Cronau heraus und eilte an diesem vorbei nach der Privatwohnung des Präsidenten. Ein Dienstmädchen, das ihm entgegenkam, hob er beiseite mit dem Bemerkten, der Präsident ermarte ihn bereits. Unangekündigt gelangte er zu dem Regierungspräsidenten, der mit seiner Familie am Kaffeetisch lag. Der Eindringling trat auf den Präsidenten zu mit den Worten: „Herr Präsident! Sie sind verhaßt!“ Cronau erhob sich darauf und forderte den Mann auf, ihm in seine Büroräume zu folgen. Dort erklärte der Mann dem Präsidenten nochmals für verhaßt und beantragte den Haftbefehl damit, der Regierungspräsident fände ihn verhaßt, mit einer Kesselfläche prima Spitzdienstmangel getroffen zu haben.

Präsident Cronau hatte inzwischen durch ein Kriminalpolizei-Beamte herbeigerufen, um den Eindringling festnehmen zu lassen. Als die herbeigerufenen Beamten verhaftet wollten, rief er sich los und entfloh. Man fand den Mann schließlich in einem Versteck auf den Bodenräumen des Regierungsgebäudes und nahm ihn fest. Es handelt sich, wie mit Erlaubnis um einen geschicktesten früheren Kriminalpolitisten. Er ist bereits in die Provinzialgefängnis Vanenburg übergeführt worden.

Autobanden rauben 10 000 Mark

Am Freitag, kurz nach Mitternacht, wurde in Gumburg ein außerordentlich großer Raubüberfall auf einen Geldtransport ausgeführt, wobei den Tätern über 10 000 Mark in die Hände fielen, die der 50-jährige Raub zur Hand bringen wollte. Er trug das Geld in einer Aktentasche bei sich. Mitternacht fuhr eine „Kommune“ dicht an dem Wasserloch heran, dem Wagen entstieg ein maskierter Mann, der sofort auf den Wagen zu sprang und ihm unter Bedrohung mit einem Revolver die Aktentasche mit dem Geld entriß. Der Räuber sprang dann wieder in den Wagen, der darauf in schneller Fahrt davonfuhr. Die Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Hamburger Faddlerin Müller geteilt.

Vor etwa elf Tagen hatte die Hamburger Spezialistin Müller, von Calais aus den Versuch unternommen, den Armeefanal mit einem Faddelboot zu durchqueren. Da sie seit ihrer Abfahrt vermisst wurde, befürchtete man das Schlimmste. Jetzt wird bekannt, daß der in Dänischen Rationierte Hamburger Schlepplampfer „Aix play VI“ die Faddlerin als schwerer Toten geteilt und in Dänischen an Land gesetzt hat. Die Spezialistin hat sich von den Anstrengungen bereits wieder erholt.

Konkule trinken Zuel.

In einem Hotelzimmer in San Francisco wurde der Generalkonsul der Republik Honduras, José Membrera, tot und der Generalkonsul der Republik Panama, Adolfo Aleman, sterbend aufgefunden. Beide haben nachrichtlich verfallene Schmutzwassertrichter getrunken. Generalkonsul Aleman wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht. Es ist sehr fraglich, ob es gelingen wird, ihn am Leben zu erhalten. Die polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Polnische Aktivistin schießt Defiken.

Wie aus der österreichisch-tschoslowakischen Grenzstation Gmünd gemeldet wird, hatte dort die Aktivistin eines Aktivist der polnischen Gewerkschaft in Wien ein sehr gefährliches Exzess. Bei einer Selbstmordaktion, die sie unter Hinweis auf die Stellung ihres Gatten vergeblich abzumehren suchte, wobei sie den Beamten ein Geschoß von 10 000 Schilling anbot, wurden getötet: 138 000 Schilling, 25 000 Schilling, 2880 Schilling, 680 Dollar in Noten, drei Scheine auf 60 amerikanische Dollar, 14 kanadische Dollar, 700 holländische Gulden, 200 Schweizerfranken, 5 Dänischen, 14 englische Pfund. Die Verbliebenen in Gmünd beklagen die Mordtat der Aktivistin.

Das erste Originalbild von der amerikanischen Präsidentschaftswahl



Am Samstagsmorgen des Siegers: Franklin D. Roosevelt beim Durchsehen der ersten Wahlergebnisse nach dem entscheidenden 8. November. Links auf dem Bild: James A. Farley, der Vorsitzende der Demokratischen Partei; im Hintergrund der Sitz der Sekretärinnen des neugewählten Präsidenten.

Mordanschlag auf Papen.

Eine Sozialdemokratie greift zum Dolch.

Wie sich erst jetzt durch eine Verhandlung vor dem Schlichterhof im Polizeipräsidium herausstellte, hat sich am Dienstag in der Reichsanzlei in der Wilhelmstraße ein merkwürdiger Mordanschlag ereignet. Als gegen 2 Uhr der Führer gerade die Führertische verlassen hatte, um dem Staatssekretär Platz bei der Ausfahrt berechnen zu sein, wurde plötzlich eine Frau in die Reichsanzlei und tief die Treppe hinab. Der Führer eilte ihr nach und konnte sie im zweiten Stockwerk festhalten. Als die Frau von dem Führer und einem Kriminalbeamten durchsucht wurde, fand man bei ihr einen Dolch,

worauf sie sofort festgenommen und als eine 33-jährige Frau Budde festgenommen wurde. Frau Budde hatte sich nur wegen unbefugten Besuchs vor dem Schlichterhof zu verantworten. Die Angeklagte gab an, sie sei Mitglied der SPD, in welcher Eigenschaft sie auch längere Zeit Leiterin einer Frauengruppe im Bezirk Mitte vor. Vom Verhaftenden nach dem Motiv ihres eigenartigen Eindringens in die Reichsanzlei befragt, erklärte die Angeklagte, daß sie unbedingt zu dem Reichsanzler v. Papen wollte, um ihn zur Veränderung seiner Politik zu zwingen. Vorfragen: Wozu brauchen Sie denn aber den Dolch? Angeklagte: Entweder sollte mir der Reichsanzler erklären, daß er keine nationalsozialistische Politik jetzt ändern würde, oder ich hätte irgend etwas mit dem Dolch angestellt. Trotz eindringlicher Fragen des Staatsanwalts und des Vorstehenden, in welcher Eigenschaft sie auch längere Zeit Leiterin einer Frauengruppe im Bezirk Mitte vor. Vom Verhaftenden nach dem Motiv ihres eigenartigen Eindringens in die Reichsanzlei befragt, erklärte die Angeklagte, daß sie unbedingt zu dem Reichsanzler v. Papen wollte, um ihn zur Veränderung seiner Politik zu zwingen. Vorfragen: Wozu brauchen Sie denn aber den Dolch? Angeklagte: Entweder sollte mir der Reichsanzler erklären, daß er keine nationalsozialistische Politik jetzt ändern würde, oder ich hätte irgend etwas mit dem Dolch angestellt. Trotz eindringlicher Fragen des Staatsanwalts und des Vorstehenden,

Der Patenfriedhof des DSH.

In der Kampanie von Mandern bis zu den Bogenen sind die durch den Krieg zerstörten Wohnstätten der Menschen wieder aufgerichtet. Wer ohne Wissen vom Bekannten in dieser Gegend wanderte, würde wohl nur durch die nicht mehr wägbare Neuheit der Dörfer und Städte nur auf gelenkt werden, daß hier ein fürchterliches Geschehen die Änge der Vergangenheit gemahnt ausstrahlt. Ein Grabstein aber ist erstanden, Friedhöfe lauter Zahl, Grabstein neben Grabstein, Kreuz neben Kreuz.

Eng nebeneinander liegen die Friedhöfe der Völker, die hier gekämpft haben. Das weiße Marmorkreuz des Amerika lebend seiner Söhne aus Grab liegt, der Gedächtnisstein auf der Hübschheit jedes Engländers, das mit den Nationalfarben geschmückte Kreuz der Franzosen — alles umrahmt und gesäumt mit Rosen und Blumen. Wenig davon, teilweise noch gar nicht, auf den Hübschheit der Deutschen. Ihr Wahrzeichen ist das schwarze Holzkreuz von auferstehender Schlichtheit, stark und schwer, aber zu Wohlwollend und ergreifend durch seine Vielzahl an einen unirdischen Raum.

was sie mit dieser dunklen Andeutung meinte, weigerte sich Frau Budde, nähere Angaben zu machen.

Durch die Vernehmung des Führers der Reichsanzlei ergab sich übrigens, daß die Angeklagte bereits einmal vor fünf Wochen zu dem Reichsanzler wollte, daß sie damals aber abgewiesen und auf den schriftlichen Weg verwiesen worden sei. Da der Verdacht naheliegt, daß sich die Angeklagte über die räumlichen Verhältnisse in der Reichsanzlei erkundigt hatte und

Direkt in das Arbeitszimmer des Kanzlers laufen wollte, wurde der Zeuge auch befragt, ob sich Frau Budde denn auf dem richtigen Wege zu den Räumen des Kanzlers befinden hätte, was dieser aber verneinte. Der gleichfalls als Zeuge vernommene Mann der Angeklagten, der Postinspektor Paul Budde, sagte, seine Frau sei in den letzten Jahren sehr überreizt gewesen, und er bereit sei, die Regierung zu kürzen. Er habe aber diese Frage nicht weiter ernst genommen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagte unter Zustimmung mildernder Umstände wegen ihrer bisherigen Unschuldhaftigkeit und ihrer politischen Verunsicherung drei Monate Gefängnis.

Frau Budde bot selbst in ihrem Selbstverwehrt um mildernde Umstände und erklärte, daß sie nur im Interesse der Allgemeinheit in die Reichsanzlei eingedrungen sei. Der Schlichterhof erkannte gegen sie auf drei Monate Gefängnis wegen verbotenen Besuchs.

Wohl geküsst vieles, um die Hübschheit unserer Weltkriegstoten würdig zu erhalten, doch viel mehr muß noch geschehen. Mittel und Kräfte der Behörden und des Volkswillens für Kriegsgedenkmäler, werden nicht aus. Die großen geistigen, kulturellen, beruflichen Gemeinschaften müssen mithelfen. Es wäre ein vergebliches Bemühen, wollte jede Gemeinschaft ihre Toten auf den bunderen Friedhöfen einzeln aufsuchen und ihre Gräber schmücken. Wie die Deutsche Studentenenschaft die Hübschheit unserer Toten von Vancemard in ihre Obhut nahm,

so hat der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in Gedenken an seine 30 000 Gefallenen

die Patenwahl und damit die Pflege des deutschen Soldatenfriedhofes Gaudin, im Raum Gumburg-Straße-St. Quentin, für alle Zeit übernommen. Dort ruhen in Einzelgräbern 1682 deutsche Soldaten; in ein Sammelgrab sind 1562 unbekannte deutsche Kameraden beigesetzt.

Deutsche Soldaten hatten 1917 diese Ruhestätte für ihre Kameraden angelegt und sie mit einem würdigen Denkmal geschmückt. Wie viele andere deutsche Friedhöfe an der Weltfront, geriet auch der Friedhof Gaudin allmählich in Unordnung, das Gedenkmal für

in Verfall, die Gräber waren ungepflegt, die Stenose zum Teil verwirrt. Gleich nach Übernahme der Patenwahl durch den DSH, wurden dem französischen Friedhofsoffizier, zum die Pläne für die Ausgestaltung des Friedhofes eingereicht, und jetzt sind die Arbeiten so weit abgeschlossen, daß das Ganze wieder ein würdiges Aussehen hat. Inzwischen wurde der Friedhof so erweitert, wie die deutschen Soldaten ihn angelegt hatten, nur wurde alles strenger geordnet und mit dem Sammelgrab in einheitliche Verbindung gebracht. Die Grabstätten haben neuen Schmuck und formen, die ganz in Einklang mit einer Rede aus Weidmann und Widroten neu eingeleitet worden; auch das Denkmal ist völlig wiederhergestellt. Die Grabsteine, die fast alle noch aus den Jahren 1917/18 stammen, werden in Größe erneuert und dabei besser gegen Verwitterung geschützt werden. Eine besondere Ausgestaltung erhielt der Eingang. Er hat ein schmiedeeisernes Tor, das zwischen zwei hohen Pfeilern aus roten Basalten steht. In dem einen Pfeiler ist ein Bronzekasten eingelassen, der die Grabstätte mit dem Namen der hier Ruhenden enthält.

Der durch Schnurbeutel verhiderte Mordversuch angeklärt.

Der Mordversuch an dem Kaufmann Paul Schubert in Briss ist jetzt durch die Festnahme des Täters angeklärt. Der Verbrecher ist erst 20 Jahre alt. Er hatte einen Schnurbeutel mit dem Namen des Kaufmanns in der Wohnung seiner Frau in der Schönhauser Allee festgenommen worden. Nach anfänglichem Zögern legte er ein umhüllendes Geständnis ab.

Das Verbrechen an dem Kaufmann Schubert ereigte gegen eigenartigen Umstände wegen großes Aufsehen. Der Schuß verlor bekanntlich, weil sich, wie sich später herausstellte, ein Schnurbeutel zwischen Schütze und Opfer gefangen hatte. Nach heftigem Kampf, der etwa 10 Minuten dauerte, gelang es dem Ueberfallenen, seinem Gegner die Waffe zu entreißen. Der Mörder flüchtete und entkam. Von den Beamten des Reichsgeheimdienstes wurde sofort eine umfassende Forderung eingeleitet. Der Täter hatte sich Rudolf Schmidt genannt, wollte in der Molotow „Windmühle“ wohnen und hatte auf der Flucht eine dunkelblau gelegerte Weste verloren. Die Nachforschungen leitete der Verhaftete auf den 20 Jahre alten Erwin Schulz. Als genügend Beweismaterial gegen ihn vorlag, schrieben die Beamten zur Verhaftung.

Schulz wurde, noch im Bett liegend, festgenommen. Er ließ sich ohne Widerstand fesseln und abführen. Er bestritt zunächst hartnäckig, an der Tat beteiligt gewesen zu sein. Als die Beamten ihm aber nachwies, daß die gelundene Weste sein Eigentum ist, gab er an, man solle ihn mit einem Schnurbeutel annehmen, ab aber es das Verlangen ist. Er bestritt nicht mehr, daß er den Mann hintertricklich niederschossen, nun dann in einer Kiste, wie er sagt, nach Briss zu tragen.

Der Mann in der Kiste.

Er ließ sich als Fradant aufgeben. Der 33-jährige Einbrecher Peter Arnt, der kürzlich während einer Verurteilung aus dem Saale entflohen und seit diesem Tage in verbotenen Kiste, in einem Baum in der Gehlerstraße in Schöneberg ermittelt und festgenommen worden. Mit ihm wurden zwei andere Männer, die an den Diebstählen des Arnt teilgenommen hatten, verhaftet. Weiter wurde festgestellt, daß durch diese Einbruchtaten die von ihm gestohlenen Kiste, die von ihnen geöffnet werden konnte, emporen und als Fradant aufgeben. Während der Fahrt verließ er dann den Verhafteten, trat an einen Fradant auf und verpackte deren Inhalt in seiner Kiste. Er selbst sprang dann, wenn der Zug langsamer fuhr, ab und holte mit einem ordnungsgemäßigen Fradant die Kiste auf dem Bestimmungsort ab. Im Prozess erzieht ihn aber sein Zeigsel, und er wurde festgenommen. Er wurde zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt, die er im September 1934 verbüßt hat.

Nach darauf wurde er wegen eines Einbruchs in das Schloss Friedrich in Oberhofen verhaftet. Außerdem kamen noch mehrere Wohnungseinbrüche auf sein Konto. Am 26. Oktober stand er deshalb vor der III. Strafkammer in Potsdam. Als sich das Gericht zur Beratung zurückzog, verließ er den Saal und alle Nachforschungen waren erfolglos. Zu dem Termin wurde er übrigens freigegeben. Jetzt wurde ermittelt, daß er mit zwei Zeigseln einen Einbruch in ein Zigarettengeschäft im Westen Berlins verübt hatte.

Er wurde in einem Baum in der Gehlerstraße überfallen und festgenommen. Einer der Mitverhafteten, der gleichfalls Peter Arnt, ist der Polizei bereits als Einbrecher bekannt.

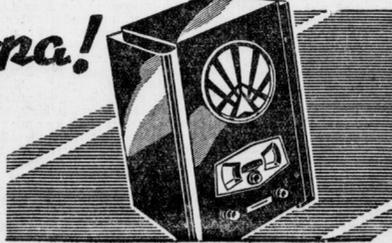
Drei Ratschläge für den Radio-Einkauf

1. Beachten Sie das Verhältnis von Preis u. Leistung unter Berücksichtigung der Tatsache, daß LUMOPHON 23 nur 3 Röhren hat.
2. Prüfen Sie die Trennschärfe u. gleichzeitig dabei die Einfachheit der Bedienung. Sehen Sie auf die Vorzüge der Lumophon-Skala.
3. Auf die Wiedergabe kommt es an. Hören Sie deshalb Musik u. Sprache. Vergleichen Sie den Klang des dynam. Lautsprechers.



Ganz Europa!

Nicht nur die großen, sondern auch die vielen kleinen Stationen mit ihrem interessanten und schönen Programm bringt LUMOPHON N-23 trennscharf und tonrein in dem dynamischen Lautsprecher. Der Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger LUMOPHON 23 kostet für Gleich- oder Wechselstrom als Empfänger RM. 131,- und als Kombination mit dynamischem Lautsprecher RM. 168,-. Der Preis des Röhrensatzes beträgt nur RM. 55,90



Aus der Umgebung. Keine Kirchenwahlen.

Rebick. Da in der Gemeinde nur ein Wahlberechtigter eingetragen ist, sind folgende Herren als gewählt zu betrachten: als Kirchensekretär: Landwirt Heinrich Kasche, Gutsbesitzer Albert Schulte, Landwirt Gustav ...

Ausgewandert und verstorben

St. Michaelis-St. Ulrich. Der seit kurzem im Ruhestand lebende Oberlehrer Friedrich ...

Gerhart Hauptmann-Feier.

St. Michaelis-St. Ulrich. Unsere Gemeinde feierte Gerhart Hauptmann durch die erschlauernde Aufführung von „Dannes Himmelfahrt“ ...

Försters Tod.

St. Michaelis-St. Ulrich. Der seit kurzem im Ruhestand lebende Oberlehrer Friedrich ...

Feierabend auf dem Friedhof.

Mücheln. Auch am diesjährigen Totensonntag um 2.30 Uhr wird eine feierliche Feier ...

Schwerer Verkehr.

St. Michaelis-St. Ulrich. Ein Pferd des Mühlenselbsters H. führte im Gelände der ...

Die Härten des Winters.

Mücheln. Ein schon betagter, kränklicher Obdachloser, dem Schuhe und Strümpfe vollkommen gefehlt waren, erkrankte dabei fälschlich ...

Hallischer Brief.

Allgemeine Benebelung. — Die erste Schilfersohn. — Kunst und Kunstverweigerung. — Eigner Ged. Goldes wert. — Mädelcraten, hofentlich ohne Mühsal.

Schwer und daß hängt der Nebel dieser grauen Tage über der Stadt, tagtäglich alle Konturen verwischt, abends gegenüber durch ...

Daß im übrigen die winterlichen Freuden schon im Hochgenusse stehen, berichten uns ...

Was sagt der Herr Generalstaatsanwalt zur Affaire v. Harnack-Severing.

Vor Monaten meldeten wir, wie nach uns um die Hundstagsbrücke herum mehrere Tageszeitungen, daß der unter den Gegnern ...

Severing wußte, was Genossen einander, ihrer Würde und ihren Wählern schuldig sind; ein besonderer Ministerialakt verurteilt ...

Schraft wird bei solcher Pflege des Rechts nicht der Täter, sondern das Volk, in dessen Namen das zu angeordnete Urteil gesprochen wurde ...

Am Sonntag Abendmahlgottesdienst

Mücheln-Vorfeld. Am kommenden Totensonntag findet in beiden Kirchen Feier des heiligen Abendmahls statt ...

Ergebnis der Personenzehnaufnahme.

Mücheln. Seit einigen Monaten ist Mücheln Einwohnerzahl nur geringeren Schwankungen ...

Von Wiltberg angehoffen.

Kampitz. In der hiesigen Hofstall wurde der Feldbürger der Gemeinde von Wiltberg ...

Walden seiner Wälschheiten eine Glanzleistung zu verzeichnen.

Walden seiner Wälschheiten eine Glanzleistung zu verzeichnen. Hoffmanns Erzählungen ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

reaktionäre Gesellen nun einmal find, dem Geistesflug folgen zünftigen und fünfzigsten Zeitgeist nicht folgen können und juristische Denkfähigkeit veranlassen.

Das Ergebnis war eine Strafangeize, worin er undankbar ohne Ansehen der Person ...

Was jetzt ist er zwar ärztlich, nicht aber fachlich weit gediehen; er hatte als getreter ...

Umverlegt, wie derartig rückständige Menschen sich geben, hofft der in seinen ...

Vortrag über Steuerquittscheine.

Schäfers. Am Montag um 10 Uhr fand im „Goldenen Bock“ durch die ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Barren Scheit.

Großgeretha. Barren Walter Scheitler. Der früher hier das Seesorgamt inne hatte ...

Explosion durch Vergaserbrand.

Fischeren. Aus einem mit etwa 3000 Mägen konzentrierten Schmelzwerkzeugen ...

Das Deutsche Theater mit Paula Wessely gabierte im Gesellschaftshaus Lenna.

Gerhard Hauptmanns „Johanna“ ging am Freitag als Gastspiel des Deutschen Theaters über die Bretter der Gesellschaftshaus ...

Stittlichkeitsverbrecher verhaftet!

Lenna. Gestern gegen 10.15 Uhr wurde der Arbeiter W. W. von hier auf Grund einer Anzeige ...

Altersjubiläum.

Schöthen. Frau Emilie Hoffmann am 78. Geburtstag feiern. Untern Glühwein.

Den Finger abgeklümpert.

Halleben. Während des Dienstnächsten des Danzowitsch O. Schöllner ...

Nietleben. (Klein-Königsliche.)

Unter sehr zahlreicher Beteiligung veranstaltete die Jubiläumsgilde e. N. Nietleben im ...

„Alle Bruchleidende“

werden auf die heutige Insert des Spezialbandagisten K. Ruffing aufmerksam gemacht.

Leipziger Fremdenvorstellungen.

Wie aus dem Anzeigentelge ersichtlich, sind die nächsten drei Fremdenvorstellungen in den Leipziger ...

Wit der Weihnachtsfeier wären wir in nächster Zeit den ersten Gedanken an das Weihnachtsfest anlagend. Es scheint noch so fern, und doch trennen nur noch Wochen von ihm ...

Leipziger Fremdenvorstellungen.

Wie aus dem Anzeigentelge ersichtlich, sind die nächsten drei Fremdenvorstellungen in den Leipziger ...

Aus Merseburg.

Auferstehung der Toten.

Toten Sonntag... Zu des Kirchenjahres Ende gedenken wir stets noch einmal derer, die von uns sorgfältig in das unbestimmte Drüben...

Seute abend Gefallenen-Gedenken

Nach fünf Karten für die Gedenkfeier zu Ehren der Weltkriegsgefallenen in den Geschichtshallen des Merseburger Tageblattes...

eine hochbetagten Menschen hinterher, dessen Lebensweg zu Ende gegangen war, diesen er sich zu dem jungen Menschen, der eben erst zu einem bewussten Sein erwachen wollte...

Dies ist es, was es uns so schwer macht einen Menschen herben sehen zu müssen: daß wir trotz allen Erbitterns und Nachdenkens den Sinn, das Warum des Sterbens gerade dieses Einen so oft nicht ergründen können...

Ja, so hatten wir damals, als uns die Nachricht von dem Tode dieses oder jenes Menschen erreichte, mit dem Schicksal gehandelt — damals, als wir erschüttert an dem offenen Grabe standen, schien es uns, als sei mit seinem Körperlichen nur alles dahin, was ihn an uns band, was uns wert und teuer an ihm war.

Aber stillsam — nun die Zeit den ersten milden Schwermut den Besorgenen verfliegen ließ, erhebt der Tote seine Aufstehung in uns, in unserer Seele erhebt sein Bild reiner und schöner noch als es im Leben vor uns stand, klar und schädellos und aller irdischen Wangenhaftigkeit frei...

Dienstag: Altenburger Männerabend

Der Altenburger Männerabend findet wieder am Dienstagabend, den 22. November, um 8 Uhr im Alten Keller statt. Zu der Reihe der Vorträge zur „Christusfrage heute“ sollen „Stimmen deutscher Dichter der Gegenwart“ zur Aussprache kommen, und zwar nach dem Buche „Dichterglaube“.

Wochenend vor Totensonntag.

Der Lebenden endloser Zug zu den Gottesädem.

Novemberwetter, Novemberstimmung! Graue wechsellagende brüchige regnerische Himmel auf die lebensmüde Erde nieder. Dichte Nebel hüllen sie fast täglich um, durchdringlich in kalte, feuchte Schleier ein, umhüllend jede Weltlicht, bringen viele Schreden, oft sogar den Tod für den nächsten Tag...

Nachdem legt sich die Trübsal dieser tröstlichen Novemberwochen auf unsere ganze Stimmung. Unsere Seele frinkt in tiefem Freud- und Sonnenlosigen Tagen. Es fließt uns bis ins Herz hinein. Erfrückung ist Krampf! Bringt ein Familienmitglied einen tödlichen Schlägen mit heim, so werden pramt die übrigen angeteilt — immer häufiger der Heiße nach. Ein mahrer Regen ist, wenn es nur beim harmlosen Schlägen bleibt...

Stark wurde der Zug der Friedlosigkeit von Tag zu Tag. Heute, am Wochenend, hat er seinen Höhepunkt erreicht. Wenn morgen sollen in alle Gassen und Plätze die Leuten — fast scheint es, als ob der Sommer sich von unseren Friedhöfen da draußen gar nicht trennen könnte. Dort hat er am allerplötzlichsten Abchied genommen, denn vor Augen noch blühen die hellsten Blumen in fetterer Fülle. Vielfach ist so viel Schönheit verbunden wirken auf die viele Trauer, die der Kirchhof birgt und Wallam sein für todumne Herzen. In vorbildlicher Weise sind unsere dahinsiehenden Friedhöfe gepflegt; es ist in das Grün, was uns übrig blieb, über diese Verstorbenen zu tun noch möglich. Aber wäre es möglich, auch noch auf andere Weise unter verändernden Umständen zu beweisen, als nur durch eine Wand voll Blumen und ein trübseliges Herz?

Wie viele Arbeit blieb noch ungetan von achts, ob dies mit einem großen, prächtigen Werk nicht unvollendet, weil Freund und Feind dem Schöpfenden das Werkzeug aus den Händen genommen wand. Da heißt es für alle Zurückgebliebenen: Weiter schaffen, weiter arbeiten und so leben und leben in der Familie, an der Erziehung von Kind und Kindeskind, an der Erziehung von Arbeit und Wissen, an der Erziehung von Kunst und Wissenschaft, an der Erziehung von Gerechtigkeit und Gerechtigkeit.

Ein Tag im Jahre ist den Toten feiert in ihrer Wehmut gedenken ihrer an diesem ersten Feiertage Millionen von Menschen. Viel Trauer fließen in diesen Trauertagen, heißer, übermächtiger wird der junge Schmerz, aber auch längst verarbeitete Wunden fangen von neuem an zu bluten. Darüber hinaus aber geht das Leben; noch hat es uns und fordert unbarmerweise unsere ganze Kraft. Noch ist es unsere Pflicht, nicht in hoffnungslosem Jammer unsere Tage zu verbringen, sondern unsere Arbeitsfreudigkeit und ganz auszufüllen. Wer seine Pflichten zu haben glaubt, der sehe sich nur ein wenig um in seiner nächsten Nachbarschaft, wo sich ihm nur zu bald ein überreiches Arbeitsfeld erschließen wird. Wer aber ganz elend

und verlassen da steht im Leben, der wird bei einigen Umständen bald inne werden, daß es so manchen gibt, der ihn beneidet. Denn so arm und einarmig ist keiner, als daß er nicht einen Fanden, der noch verlässlicher wäre als er.

Heute mehr denn je tut Diffe mit in unserer Lieben, alten Stadt Merseburg. Es kann so vieles gut gemacht werden, was an der roten verfaulend wurde. Den Toten die Ehre, das wehmütige Gedenken, der Totensonntag! Den Lebenden aber die ganze lebendige Kraft, ein Herz voll Liebe und Vergeben, ein hilfsbereites Zugreifen und Last von Pessimismus! Denn: Arbeit ist Leben, Nüchternheit der Tod.

Stiegisch hat mittlerweile die Sonne die graue Nebeldecken überunden. Strahlend leuchtet sie vom blauen Himmel und läßt die winzigen Knospen an fahlen Bäumen erglänzen, hoffnungsvoll! Denn nach Trauer, Mut und Tod kommt neues Leben und nach Untergang Auferstehung!

Am Elfe Drechslers Tod trifft niemand die Schuld.

Nach in aller Erinnerung wird die lauchbare Katastrophe sein, die sich am 6. September im Geschäft der Firma Käther an der Gothaerstraße ereignete. Die jugendliche, Bekantenerin Elfe Drechsler und einige ihrer Kolleginnen waren mit dem Tragen zusammengefallen. Bei dieser Arbeit hatte sich plötzlich eine Platte entzündet und die Kleidung der Drechsler in Brand gesetzt. Wäfig in Feuerzungen geblüht fürzte das unglückliche Mädchen vom Hinterkopf des Grundfußes durch den Korridor auf die Straße, wo beherzte Passanten, unter ihnen Regierungsrat Hermann, der Leiter des Merseburger Polizeiamts, sie zunächst an Fall brachten, um in die Flammen erlösen zu können. Mit schweren Brandwunden ins Städtische Krankenhaus geschafft, verstarb Elfe Drechsler nach im Verlaufe der folgenden Nächte dem Tragen. Bei dieser Arbeit hatte sich plötzlich eine Platte entzündet und die Kleidung der Drechsler in Brand gesetzt. Wäfig in Feuerzungen geblüht fürzte das unglückliche Mädchen vom Hinterkopf des Grundfußes durch den Korridor auf die Straße, wo beherzte Passanten, unter ihnen Regierungsrat Hermann, der Leiter des Merseburger Polizeiamts, sie zunächst an Fall brachten, um in die Flammen erlösen zu können. Mit schweren Brandwunden ins Städtische Krankenhaus geschafft, verstarb Elfe Drechsler nach im Verlaufe der folgenden Nächte dem Tragen. Bei dieser Arbeit hatte sich plötzlich eine Platte entzündet und die Kleidung der Drechsler in Brand gesetzt. Wäfig in Feuerzungen geblüht fürzte das unglückliche Mädchen vom Hinterkopf des Grundfußes durch den Korridor auf die Straße, wo beherzte Passanten, unter ihnen Regierungsrat Hermann, der Leiter des Merseburger Polizeiamts, sie zunächst an Fall brachten, um in die Flammen erlösen zu können. Mit schweren Brandwunden ins Städtische Krankenhaus geschafft, verstarb Elfe Drechsler nach im Verlaufe der folgenden Nächte dem Tragen.

Gustav spielte Lebemann.

Doch unrecht Gut geheliet nicht! Im August dieses Jahres verlobten in Merseburg aus dem Stadtratsbüro des Bankwirts W. ein Geldbetrag von 1300 Mark, fernere eine Wörle und vier alte unglückliche 50-Markstücke. Gelegentlich einer Hausreinigung bei dem des Diebstahls verdächtigen Modellschreiner Gustav W., fand man dann die sechs Geldstücke vor eben wie die wertvollen 50-Markstücke, die so doch noch einen Wert erhielten — nämlich für die Unterindungsbehörde! Die Kriminalpolizei konnte weiter feststellen, daß der Schreiner unmittelbar nach dem Diebstahl Aufzeichnungen in Höhe von mehreren 100 Mark geführt hatte, und daß er ferner mit verschiedenen Kampanten Autopriparaten in die Großstadt unternahm, um sich dort in Kreise „schöner Frauen“ zu verhalten. Erst vor dem höchsten Strafgericht benannte sich der des Verbrechen mächtig genugum Überführte zu einem Zeugniskandidat. Das Gericht würde jedoch auszuscheiden des Angeklagten einfachen Diebstahl annehmen, so daß ferner — im übrigen schon mehrfach verurteilt — diesmal mit 10 Monaten Gefängnis bei sofortiger Inhaftierung davontam.

Alle Merseburger senden ihrer Vaterstadt Grüße aus der Fremde

Vom Merseburger Abend in Berlin, der, wie wir berichteten, am Dienstag, dem 15. dieses Monats sein 40-jähriges Bestehen im Neustadt „Königsgrüner Garten“ in Berlin feierte, ist dem Magistrat der Stadt Merseburg folgendes Telegramm ausgegangen: „Dem hochgeehrten Oberhaupt unserer lieben Vaterstadt Merseburg, wie dieser selbst, entbietet der Merseburger Abend Berlin gelegentlich seines 40-jährigen Bestehens verträglichst herzlich Glück Berlin, den 15. November 1932. Mögliche: Hermann Birbig; Max Dieblich und Frau; P. Heinz und Frau; Karl Schurig; Paul Stranbe und Frau; Richard Schiefer; Willi Zickert; Bruno Zickert; Elisebeth Rath geb. Mühlhans; Fritz Rath; Wilhelm Birbig; P. Kirchner; Heinrich Pfeiffer und Frau; Erich Keil; Gertrud Keil; Richard Krause; Paul Möbius; Kurt Krause; Ernst Schuler; Hans Hoffmann; Emma Pfeiffer; Fritz; W. Regel; Elise; Will; Metelshaus; Max Pöcher und Friede Kirchner.“

Gustav Brauers letzter Gang.

Unter außerordentlich großer Beteiligung wurde am Freitag nachmittag der so schnell aus dem Leben geriffene Regierungskanzlist Gustav Brauer auf dem Friedhof zu Neudorf bei letzten Ruhe beigesetzt. Vor dem Sarg hatte der Landwehrmann, die Kassierereingangsgruppe und der Männerangeworbene Neudorf Aufstellung genommen. Pfarrer Scheibe hielt die Gedächtnisrede. In tiefgefühlten Worten ließ er das arbeitsreiche Leben des Verstorbenen vor dem heiligen Kruz Altar erleben. Er schied sich als den rechten Sohn, Mann und Vater. In dem stillen Trauergefolge bemerkte man u. a. Vizepräsident Corneli, Kammerdirektor Feuchtel, Vertreter des städt. Arbeiterbundes und des Reichsbundes der Jugendberufshilfen.

Achtung, Achtung! Josef Kerbdierski kassiert!

Weshalb der Deutsche Arbeiterverband als Kassierer in Merseburg angesehen einen Gewissen mit dem irdischen Namen Josef Kerbdierski aus Merseburg beschäftigen mußte, scheint einigermaßen unklar. Jedenfalls aber hat man mit diesem Herrn recht viele Erfahrungen gemacht, da er verächtlich einflussreiche Beiträge für sich beschlief, wofür er jetzt vom höchsten Gericht zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Ausgerechnet dieser „heilige Josef“ diene übrigens zu Beginn der Woche dem Merseburger Arbeiterführer Schwarz, der ebenfalls Verhandlungsführer in seine Tafel stellte, als Entlassungszeuge. — Seine Leute, die arufen wie die kleinen Gewerkschaftsbesitzer!

Wieder Baumplantzungen am Roten Weidenrain.

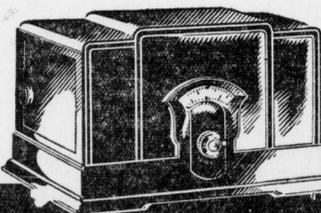
Die im vorigen Jahre am Roten Weidenrain gepflanzten Rothbäume hatten sich, wie noch erinnern, sehr dürftig entwickelt. Die jungen Bäume wurden der längeren Zeit mit dem Gedrück entnommen, um anderweitig eine höhere Driehkraft entwickeln zu können. Dieser Tage wurden die Bäume nun wieder an ihren alten Plätzen eingepflegt.

Straßenspaster senkt sich.

An verschiedenen Stellen des Straßenbaus hat sich in letzter Zeit eine starke Pfasterfestigung besonders zwischen den Kilometersteinen, 0,1 bis 0,2 bemerkbar gemacht. Die Entwässerungsrinnen dürften auf die Zeit der Umleitung von Schotterwegen während des Straßenbaues in Immerdorf zurückzuführen sein.

Verlangen Sie die Vorführung des Telefunkens 231

und hören Sie selbst, wie er klingt, wie er trennt, wie er Sender nach Sender bringt, aus ganz Europa. Der Telefunken 231 kostet einschl. Röhren nur RM189,- (f. Gleichstrom RM199,-). Aber er nimmt es mit dem größten auf!



TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WESTMARKE

Die neuesten Schöpfungen der Radio-Industrie

erhalten Sie immer bei Schütze Inh.: A. Gieseler Sangerhausen, Aschersleben, Merseburg, Bahnhofstr. 17 RADIO-GROSSVERTRIEB

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919321119-13/fragment/page=0005



Aus der Heimat

Der Stauee füllt sich.

Geilenwäz. Die letzten Regentage haben dem Stauee größere Wassermengen zugeführt, der Wasserlauf des Sees hat sich infolgedessen beträchtlich gehoben. Unterhalb vom Kloster steigt sich bereits ein breiter Wasserpiegel. Die bei der ehemaligen Klostermühle am linken Staueufer vorliegende Landung ist fast ganz wieder verschwunden. In den Seitenläufen ist das Wasser meist anzuordnen. Das Ausbaggeren der Steinrückläufer Mühle im Wettergrund sind völlig vom Wasser überflutet. Auch der Damm der dort vorbeiführenden alten Landstraße hänge jetzt schon unter Wasser, wenn nicht die andringenden Wassermengen nach der früheren Wettermühle zurückgedrängt würden. Der Verkehr auf der Straße wird aber eingeklinkt werden müssen, sobald einige ergiebige Regentage niedergehen. — Auf dem Stauee hat die Winterbootsbetrieb wegen der unruhigen Witterung nachgelassen.

45 000 gefällige Fieberthermometer

Eine Fälscherwerkstatt ausgehoben.
Geraberg. Seit einiger Zeit hatte man den Fieberthermometer-Fabrikanten Franz Schubert in Geraberg in Verdad, Fieberthermometer mit einem falschen Stempel in den Handel zu bringen. Jetzt endlich gelang es dem Staatlichen Prälimat in Zimmern, den Fälscher zu überführen und 45 000 Stück mit gefälligem Prüfstempel verleiene Fieberthermometer durch die Gesundheitsbehörde in seiner Wohnung beschlagnahmen zu lassen.

Bei einer Durchsichtigung der Wohnung wurde ein verpackt angelegter Kasten vorgefunden, in dem Schubert seine Fieberthermometer mit nachgemachten Stempeln fälschte. Der Kasten wurde folgendermaßen: Wie hoch den Schaden ist, den Schubert dem Staat zugefügt hat, und ob die Fälschungen noch weitere Kreise ziehen, muß die weitere Untersuchung ergeben. Jedenfalls hat der Verurteilte dem guten Ruf der deutschen Fieberthermometerindustrie im Ausland großen Schaden zugefügt. Auf die Verbrechen Schuberts steht nach dem Strafgesetzbuch Zuchthausstrafe.

Schuldenstreik.

Eine Autoklave auf der Gasse.

Jorge. In der Nähe des Wegenerbüchsenchen unterhalb des Fubderweises wurde von Unbekannten ein 4 Millimeter kaltes Drathlein in die Autoklave gesteckt. 8 1/2 Uhr fuhr ein mit 2 Personen besetztes Motorrad gegen dieses Hindernis. Das Rad fuhr ein langames Tempo. Nur dadurch kamen Fahrer und Beifahrerin mit einem leichten Sturz und dem Schrecken davon. Das Stütz röh in einer Verletzung.

100 000 Mark unterdrückten?

Sondershausen. Vor einiger Zeit wurde Straßenmeister Heder verhaftet, und zwar im Zusammenhang mit Unterschlagungen auf dem Stadtfeld des Wertlandes. Die Staatsanwaltschaft führt die Untersuchung. Dabei sollen Durchsuchungen ans Licht gefördert werden.

Oberkamp und sein Ehrenwort

Eine Geschichte aus der Wilhelmstraße.

Don Rudolf Ström, Nachdruckrechte bei August Scherl & m. b. H., Berlin

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
Er knippte auf und gab Etta einen Kus. Die feierliche Stimmung schwand. Nun hatte er wieder etwas von dem wiedergewonnenen Raubzerr, der mühselig, die Donnermaschine drüben in der Wilhelmstraße zu bedienen.
„O Herrscher aller Reichen... Man darf gar nicht wünschen: Wie bist du doch dahin! Es ist ein Segen, daß der Zar in den nächsten Tagen wieder hierher kommt. Es handelt sich um die Ruße der Welt, die Bismard dann wieder einmal sichern wird... Und nun dieses einmalige Pfändchen. Das war nicht lassen können! Diese einzige gefällige Probe! An sich ein Nebenbedingtem Raubzerr. Aber in hoher Hand und zarter Hand — vom Ausland her — ein flackerndes Pfändchen nach der großen Vaterstadt, die Europa heißt!“
„Wenn die Pfändchen überhaupt jemals in eine solche Hand gerät, die damit Wührens treiben kann!“ sagte Etta mit leeren Augen. „Wieviehl ich sie schon in aller Stille von ihren Wührens ab acta neglect? Man hört doch seit einer Woche nichts mehr von dem Ding.“
„... weil die Dunkelkammer ihr Pulver trocken halten!“
„Wieviehl haben sie es doch mit der Angst bekommen und das Nachwort selbst verbrannt?“
„Doch hast du doch nicht so eine roßige Brille vor deinen klugen Augen, Etta!“
„Ich habe das Gefühl, als ob es nicht mehr existiert!“

2000 hoffen auf die Schätzerige Millionen-Erbchaft.

Interessante Darlegungen auf dem „Familiendudlichen Abend“.

Magdeburg. Das die Geschichte einer Erbschaft nicht nur interessant, sondern geradezu aufregend sein kann, dies erlöhnen die zahlreicheren Hörer, die am Donnerstagabend im „Familiendudlichen Abend“ dem Vortrag des Privatsekretärs Dr. Wendrich Bechtel, bewohnt. Die „Magdeburger Tageszeitung“ gibt eine kurze Darstellung dieses tollen Erbschaftscomplexes, der vom Südburg auch nach Holländisch-Guayana, Magdeburg, Halle, Erfurt, Kassel usw. übergriff.

Es handelt sich um die sogenannte Schätzerige oder Zirkulante Erbschaft. Im Jahre 1681 wurde in einer kleinen Stadt des Südburgs Calpar Schätzer, der Held der ersten Erbschaftsgeschichte, geboren. In Nordhausen vermählte er sich 1706 mit einer neuen Jungfrau, einer geborenen Zirkulante. Ein Jahr später starb dem Mann ein Sohn gezeugt, der als Johann Heinrich Schätzer in dieser Erbschaftsgeschichte weiterlebt.

Calpar, von Bern Zimmermann, wandert nun im Jahre 1714 nach Surinam (Holländisch-Guayana) aus und wird durch die damals künftigen Operationen ein vermögendes Mann. Desastral ruht er 1721 seinen damals vierzehnjährigen Sohn Johann Heinrich aus Nordhausen nach, der die beschwerliche Seereise ganz allein wagt. Im Jahre 1735 stirbt Calpar. Hauptverben sind nach seinem Testament seine Witwe Zirkulante und sein Sohn Johann Heinrich, und dieser selbst. Die arme Zulana hat von dem „netten“ Entel niemals Nachricht davon bekommen, daß sie von Calpar zur Hauptverben bestimmt war. Aber auch Johann Heinrich hätte bald von Tod nach dem Tode erfahren, daß er ein Erbe ist. Zu dem Zeitpunkt geschähen vor bestimmte er im Unterfeldern des riesigen Vermögens „seine Blutsverwandten in und um Nordhausen.“

Der Verth befand aus großen Ruder- und Kassepantentagen sechs Häusern, 1100 Hektaren und Gold. Im Jahre 1784 hatte das ganze Vermögen einen Wert von 7 Millionen Gulden, nach unserem Maß würde mit Zins und Zinseszins ein Vermögen von über 100 Millionen Dollar vorhanden sein.

Im Jahre 1772 rieferten die ersten Ver-

rechte über die Riesenerbschaft in die Zellen des Südburgs. Einige Erben taten sich zusammen, beantragten Vertrauensleute mit der Angelegenheit und fallen meist Schindlerten in die Hände. Zwei Gruppen taten sich gegenüber, die Zirkulante, die nachkommen der Mutter und Schwester Johann Heinrichs, und die Zirkulante Erben. Mittlerweile greift auch der holländische Staat in die Erbschaft ein und erläßt in allen deutschen Seilungen Erbansprüche. Zankens und betenern, erberechtigten zu sein. Die kirchlicher kleinerer Städte am Südburg werden durchwühlt, hier ein Name ausradert, dort einer zugefügt.

Währenddessen lebt Kapitän Reinsdorf, von Johann Heinrich als Zeimentsvollverder eingesetzt, herrlich und in Frieden in Surinam von dem Geld, das die Witwe an der Sonne schwindet. Kapo von Reinsdorf, die Zirkulante, die nachkommen der Mutter und Schwester Johann Heinrichs, und die Zirkulante Erben. Mittlerweile greift auch der holländische Staat in die Erbschaft ein und erläßt in allen deutschen Seilungen Erbansprüche. Zankens und betenern, erberechtigten zu sein. Die kirchlicher kleinerer Städte am Südburg werden durchwühlt, hier ein Name ausradert, dort einer zugefügt.

Eigentlich wäre die Geschichte von der Surinamischen Erbschaft nun zu Ende. Aber bis heute denken sich Sunde von Reinsdorf mit dem Namen Schätzer und viele andere immer noch um Erbanteile. 117 Jahre lang tobte der Kampf.

1868 wurde besonders die Magdeburger Erbengruppe aktiv. Sie strengte einen Appellationsprozess an, der vierzehn Jahre dauerte und ein negatives Ergebnis hatte. Zogar der Gierne Kaiser Bismard wurde geboren, die Angelegenheit durch das Ausmarschieren in Surinam. Dort form die Wunderworte. Die Schätzerigen Erben kämpften weiter.

Und heute — heute haben sie sich in einem S. aufzumenschließen, der Risikoputen in Kassel, Halle, Leipzig und Berlin hat und etwa 1800 Mitglieder umfaßt. Zogar im letzten Reichstagswahlkampf lud sie in Führung angetreten. Der Präsident bei der Wahl ist nämlich Herr Schätzer aus Erfurt, der als Spitzenkandidat der Großdeutschen Volkspartei auch auf dem Stimmzettel verbliebener Wahlkreise gefunden hat.

beredichtigten wählten 21.

Davon entfielen auf Site 1 Stimmort Kandidat Dr. Gaebele 146 Stimmen, Site 2 Kennwort Frau Emma Heud (Haus- u. Grund) 78 Stimmen, ungenutzte 2 Stimmen. Bei der Wahl der Site entfiel die letzte erforderliche Stimmzahl 61 auf beide Wahlvorsätze. Das Vot entfiel Wahlvorsätze 1 22 Site, Site 2 10 Site.

Flotte Arbeit bei der Saaleregulierung

Möhlen. Die Saaleregulierungsarbeiten an der Halbinsel (Kra) sind fluss weit vorangeschritten. Deutlich zeichnet sich das neue Kanalbett ab, während der linke Saalencanal immer ungenutzter zu werden. Bei der Regulierung der Site entfiel die letzte erforderliche Stimmzahl 61 auf beide Wahlvorsätze. Das Vot entfiel Wahlvorsätze 1 22 Site, Site 2 10 Site.

Zauberbremsen bei der Reichsbahn.

Epochenmachende Erfindung.

Erfurt w. d. In diesen Tagen ist durch die Reichsbahn auf der Strecke Erfurt-Dresden die Bremsmethode „Anulor“, die die elektrische Zugbeeinflussung zur Grundanlage hat, angesetzt worden. Ihre wesentliche Kennzeichen ist es, daß der Zug von außen her über den Kopf des Lokomotivführers hinweg in Fällen der Gefahr gebremst werden kann.

Die Probefahrt mit einer solchen Anulor-Maschine zwischen Dresden und Erfurt wurde geteilt die Wägenkette und Vorsätze bei 120 Kilometer Geschwindigkeit mit geöffnetem ein Datselkanal überfahren. Was geschieht? Zunächst flamm am Lokomotivdach ein rotglühendes „Gall“ auf, zugleich stellt ein milder Dampfschleier durch das Führerfenster. Dies wird durch die elektrischen Überbremsen und die Bremsen des Lokomotivführers bewirkt. Die durch Schienenkontakte vor dem Wägenkanal jeden Zug im Notfall zum Stehen bringen kann.

Über das neue ist erst ein Warn- und Nachkommensignal, das nur die Schichtschicht mindert und den Führer zur Vorsicht und Aufmerksamkeit veranlaßt, ihm unter Umständen auch die Kontrolle über den laufenden Zug wiedergeben soll. Darüber steht die automatische Bremsen, die durch Schienenkontakte vor dem Wägenkanal jeden Zug im Notfall zum Stehen bringen kann.

Über das neue ist erst ein Warn- und Nachkommensignal, das nur die Schichtschicht mindert und den Führer zur Vorsicht und Aufmerksamkeit veranlaßt, ihm unter Umständen auch die Kontrolle über den laufenden Zug wiedergeben soll. Darüber steht die automatische Bremsen, die durch Schienenkontakte vor dem Wägenkanal jeden Zug im Notfall zum Stehen bringen kann.

Blutrat im Jähjorn.

W. R. L. H. Freitagvormittag kam es zwischen dem in der Neuen Heide wohnenden Schuhmacherepaar Huth, das erst seit dem Frühjahr verheiratet ist, zu einer heftigen Auseinandersetzung. Die Frau verlangte, daß sie in einem Monatlang an der Wägenkanal freier steht das Signal auf „Gall“, so wirkt der Signal die Erstrafen auf eine Seelenanse der Lokomotivführer und auf elektrische Weg erfolgt sofortige Zugsabstimmung.

Erfolgreiche Verhände im Konfektionshaus.

Chemnitz. Das Kriminalamt Chemnitz teilt mit: Durch die Aufmerksamkeit von Angehörigen eines hiesigen Damen-Konfektionsgeschäfts gelang die Aufklärung einer ganzen Reihe von in dem Geschäft verübten Diebstählen. Als Täterinnen wurden eine in dem Geschäft angeheilt 27jährige Verkäuferin, eine 27jährige Schuhmacherepaar und deren 30jährige Tochter ermittelt. Ihnen konnte nachgewiesen werden, daß sie innerhalb der letzten drei Monate erhebliche Mengen menschenleiderhafte im Gesamtwert von 5000 RM. aus dem Geschäft gestohlen hatten. Das Diebstahl konnte wiedererlangt werden.

„Große Bude“ des Großen Generalhofs der Arme.

Wiesbaden. Die bei der Wägenkanal freier steht das Signal auf „Gall“, so wirkt der Signal die Erstrafen auf eine Seelenanse der Lokomotivführer und auf elektrische Weg erfolgt sofortige Zugsabstimmung.

Über selbst ein Rettergeschick durfte nicht allein die dritte Doppelreihe in dem feierlich stillen und leeren Innern des Alexanderhofs der Arme emporklingen. Eine Erdbombe, die nicht von der Seite und erleuchtete ihn durch frumme Gänge und Türen mit Namensauschriften entlang bis zu dem Zimmer, an dem außen „Hauptmann Diebold“ stand.

Erinnern in der hellen Stube, mit der Aussicht auf den hinteren Hof, der Wägenkanal freier steht das Signal auf „Gall“, so wirkt der Signal die Erstrafen auf eine Seelenanse der Lokomotivführer und auf elektrische Weg erfolgt sofortige Zugsabstimmung.

Handelsblatt

Landkreditbank Sachsen-Anhalt N.-G., Halle.

Die Generalversammlung der Gesellschaft, die am Donnerstag mittags in Halle unter Vorsitz von Landesökonomierat Dr. Hobe stattfand und in der 804 680 RM. Stammaktien mit 43 234 Stimmen und 65 000 RM. Vorzugsaktien mit 3250 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Abschluß für 1931/32, der einen Gewinn von 81 418 RM. (i. S. 87 450) ausweist.

Die Generalversammlung beschloß weiter die Umwandlung der Bergsacken in Stammaktien, da die Gefahr einer Liebertragung nicht mehr besteht. Weiter wurde vorzuschlagen die Herabsetzung und Zusammenlegung des Aktienkapitals angeordnet. Um den durch die abgesetzte Wertschwund der Aktien und der eigenen Grundbesitz sich ergebenden Abschreibungs- und Rückstellungsbedürfnissen zu genügen, sollte die Verwertung vorgeschlagen, dem Aktienfonds 40 463 RM. zu entnehmen, die in der Bilanz getarnten Sonderreserven gänzlich aufzulösen und das Aktienkapital im Verhältnis von 5:3 auf 600 000 Reichsmark zusammenzusetzen. Der restliche Aktienfonds bleibt dann mit 60 000 RM. bestehen. Im Zusammenhang stehen für Abschreibungen und Rückstellungen Verrechnungen finden und 11 877 RM. auf neue Rechnung vorzutragen werden. Das Aktienkapital setzt sich nunmehr zusammen aus 300 Aktien zu je 1000 RM., aus 2000 Aktien zu je 100 RM. und aus 4000 Aktien zu je 20 RM.

Weiter die letzten Monate des laufenden Geschäftsjahres wurde von Seiten des Vorstandes darauf verwiesen, daß infolge der Desinfektionsmaßnahmen und anderer Einschränkungen die gesamte Zelle des Bankgeschäftes überaus hart bedrückt und naturgemäß das Endergebnis beeinträchtigen müssen.

Die ersten zugelassenen Baupartikeln.

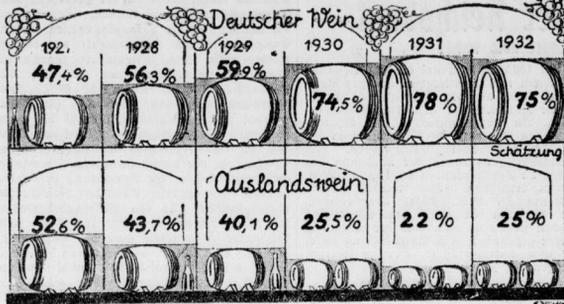
Das Reichsaufsichtsrat für Privatversicherung hat in seinen Sitzungen vom 8. bis 11. November d. J. den ersten Baupartikeln auf Grund ihrer Geschäftslage den Geschäftsbetrieb ausgesetzt. Es sind damit als besonders geprüft und amtlich zugelassene Baupartikeln anzusehen. Unter diesen lassen sich die bedeutendsten die Baupartikeln des Bau-Gemeinschafts Alt-Gsch. Leipzig, die bisher 10 Millionen RM. an Darlehen ausgeteilt hat, die Bau-Gemeinschaft Baupartikeln, Berlin, mit 825 Mill. Reichsmark, die GCR-Baupartikeln mit 7558 Mill. Reichsmark, das Heim, Krefeld, mit 4277 Mill. RM., die Cosmos-Baupartikeln mit 219 Mill. RM., die Bau-Gemeinschaft Baupartikeln, Hamburg, mit rund 125 Mill. Reichsmark, die Baupartikeln Deutscher Baupar. Köln, mit 618 Mill. RM. und die beiden kleineren Baupartikeln, Münchener Baupartikeln Alt-Gsch. und Baupar-Leub, Berlin, von denen Zuteilungsziffern nicht bekannt sind.

Mit diesen Zulassungserklärungen dürfte eine neue Periode in der Entwicklung der deutschen Baupartikeln eingeleitet und die das Baupartikeln hemmende Hindernisse durchbrochen sein. Es ist zu wünschen, daß die noch anstehenden Urteile bald gefällt werden, damit die erfolgreich begonnene und volkswirtschaftlich nützliche Baupartikeln, Bewegung, durch eine weitere fruchtbarere Entwicklung nehmen kann.

Mangel an Facharbeitern.

Der Auftragsmangel und der Beschäftigungsstand in der deutschen Automobilindustrie zeigt seit einigen Monaten eine harte Besehung. Unmittelbar nach der Verkündung des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung hat eine Umkehrbewegung nach der Menge der Aufträge stattgefunden, wie sie seit langem überhaupt nicht mehr vorhanden war. Die Betriebe mühten sich auf wenige Ausnahmen durchweg doppelt, teilweise drei Schichten einleiten. Die Kammer in der Fabrikation der Kraftwagen, die in der Fabrikation hat ihre Beschäftigung in den letzten Wochen um 400 Arbeiter auf über 1500 Mann, die in Doppel- und sogar in der 24-Stunden-Produktion erhöht. Es besteht ein ausserordentlich Mangel an Facharbeitern, was z. B. bei Kammermann Kraftwagen die sonst mögliche Reineinstellung von weiteren 300 Arbeitsträften verhindert.

Wieviel Wein trinkt der Deutsche?



Unsere Statistik zeigt den Weinverbrauch in Deutschland in den letzten sechs Jahren, und zwar den Verbrauch an deutschem und an Auslandswein. Es zeigt sich dabei, daß noch immer ein Viertel des in Deutschland konsumierten Weines aus dem Ausland stammt. Der deutsche Weinhandel hat in den letzten Jahren einen Preisrückgang seiner Durchschnittspreise durchgemacht, der beispielsweise an dem Weinpreis für ein Liter zu sehen ist. Dieser Rückgang hat in diesem Jahre den Absatz ihrer Ernte, die eine gute Mittelernte zu werden verspricht, und der Preisermittlung mit Bedenken und Zweifeln entzogen.

Hypotheken-Mortatorium bis 1. April 1934!

Die letzte Notverordnung der Regierung v. Papen.

Das sechste schärfste Reichskabinett hat am 11. November eine Notverordnung erlassen, die ein allgemeines Mortatorium für alle Hypotheken — mit Ausnahme nur der Aufwertenshypotheken — bis zum 1. April 1934 vorseht. Diese neue Verordnung lautet folgendes:

Die Rückzahlung einer Forderung, die durch eine Hypothek an einem imtätigen Grundstück gesichert ist, kann nicht vor dem 1. April 1934 verlangt werden, was gleichbedeutend ist mit einem generellen Mortatorium für alle Gold- und Realgrundbesitzhypotheken. Unter das Mortatorium fallen auch sämtliche Hypotheken, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung fällig waren, sowie alle vorzeitig deshalb fällig gewordenen Hypotheken, weil Zinsen oder Amortisationsbeträge nicht pünktlich bezahlt wurden. Dabei ist zu beachten, daß das Mortatorium für alle vorzeitig fällig gewordenen oder fällig gewordenen Hypotheken nur dann gilt, wenn die rückständigen Beträge innerhalb eines Monats nach dem Inkrafttreten der Verordnung nachgezahlt werden, das heißt also bis zum 1. Dezember dieses Jahres.

Selbst wenn schon durch eine gerichtliche Entscheidung die Fälligkeit der Hypothek nicht rückständigen Zinsen ausgesprochen ist, unterliegt die Fälligkeit dem Mortatorium. Bedingung dafür ist wiederum, daß die rückständigen Beträge innerhalb eines Monats nachgezahlt werden.

Das Hypothekensmortatorium gilt nicht für alle Wohnkredithypotheken, für bankmäßige Personalkredite, die durch Hypothek gesichert sind, für Darlehen, die unter Umständen gegeben werden sind, aus denen ersichtlich, daß eine langfristige Kreditgewährung nicht beabsichtigt war, für alle Forderungen, deren Zinsen durch die Verzinsung vom 27. September 1932 für den landwirtschaftlichen Realcredit bereits herabgesetzt wurden, für alle Kündigungshypotheken, die durch die Notverordnung am 8. Dezember 1931 schon geschützt worden sind.

Jedem Hypothekengläubiger, für dessen Hypothek das Mortatorium in Frage kommt, steht das Recht zu, die im Mortatorium

beizutragen, daß die Vorauszahlung der Fälligkeit ganz oder teilweise unterbleibt. Das Amtsgericht darf eine solche Anordnung jedoch nur treffen, wenn die wirtschaftliche Lage des Gläubigers dies erfordert. Es kann auch eine Pfändung in Betracht kommen, doch darf nicht die Gewährung des Mortatoriums von irgendwelchen Bedingungen (wie Zahlung höherer Zinsen, Verlängerung von Provision usw.) abhängig werden.

Jeder Schuldner möge die Bestimmungen des Mortatoriums genau beachten, damit ihm bei fälligen Rückzahlungen über fällige Hypotheken keine Nachteile entstehen!

Bei anstehenden Vermögensverflechtungen ist umgehend ein Antrag an das betreffende Gericht an vorläufige Einstellung der Verflechtung zu richten.

Es müssen in solchen Fällen nur die rückständigen Zins- und Tilgungsbeträge innerhalb der einmonatigen Frist bezahlt werden. Hinsichtlich des Zinses ist zu beachten, daß die Hypotheken bereits eingeleitet wurde, mit unter das Mortatorium.

Wirtschaftsbelebung in der Braunkohle

Über 3 Millionen Mark Aufträge. Am Rahmen der Bekreibungen, die Wirtschaft zu beleben und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, haben die in der Bergwerksverwaltung der G. S. Kohlenindustrie N.-G. zusammengeschlossenen Braunkohlenbergwerke durch Arbeitsbeschäftigung für 418 Arbeiter und durch Auszahlung von Gehältern, die erst für einen späteren Zeitraum vorgesehen waren, für weitere 767 Arbeiter, insgesamt also für 1185 Arbeiter Arbeitsplätze geschaffen. Aus den Auftragsprogrammen der Werke werden durch Beschäftigung von über 3 Millionen Mark besondere Arbeiter schon jetzt oder in Kürze zur Durchführung gebracht, die sich zum überwiegenden Teil in Aufträgen an andere Industrien, zum anderen Teil in der Schaffung weiterer Arbeitsmöglichkeiten in eigenen Betrieben auswirken werden.

für den Fabrikant tat dies freilich nicht, sondern meinte, indem, so groß die Anzahl noch nicht gewesen, um bei den miterbaten Freieren einen fünfprozentigen Nachschub zu beschaffen.

Möbel sollen teurer werden.

Wie der Deutsche Möbelhandwerker Berlin mitteilt, macht sich auf dem Schiffsmarkt eine Spannung in allem Eichenmaterial und dementsprechend ein Anziehen der Preise bemerkbar. Die Einfuhr-Stoningerindustrie und Zellverfäbrung für ausländisches Möbelholz wird diese Tendenz noch verstärken. Auch die Preise für andere von der Möbelindustrie benötigte Materialien sind erheblich gestiegen. Mit einem Anziehen der Möbelpreise muß daher gerechnet werden.

Mirag-Wochenschau.

Es ist eine der angenehmen Zeiten des Jahres, daß es immer wieder einmal feurige Liebertragungen gibt. Dazu gehörte in der letzten Woche eine Liebertragung aus Friedrichshafen, in deren Mittelpunkt der von seiner Beifahrer begleitet wurde. Er stand im frühen Nachmittage, wenn man den Vortrager mehr zufällig einholte, war möglich auf der Miragpelle eine feurige gefärbte Stimme zu hören, von der man zunächst erkennen konnte, daß sie Worte der Begrüßung sprach. Mit hochtönen und einem tiefen Klang die erste Ansprache aus, die offenbar dem Friedrichshafener Bürgermeister oder einer entsprechenden Persönlichkeit gehalten wurde. Dann trat Dr. Dornier an das Mikrophon, um namens der von ihm geleiteten Werke den Festzug von auszuweisen, bis schließlich Kronau selbst ein Wortwort an die Versammlung in Friedrichshafen und die große Gewerbe der Hundstübchen richtete. Er sprach es aus, was schon so viele erlebt haben, die nach längerem Auslandsaufenthalt in die Heimat zurückkehren: überall haben die Häuser und Wohnungen verlassen zu sein, warum sollten sich nicht auch die Deutschen selbst zumutendenden zu gemeinsamer Aufbauarbeit? — Nein, endlich war die Liebertragung weniger gelungen. Das nimmt man jedoch bei solchen Gelegenheiten, wo alles auf die Welt und nun fast wenig auf die Form ankommt, gern in Kauf.

Einen neuen Versuch, die Fälligkeit der Fälligkeit zu prüfen, unternimmt die Mirag jetzt mit einer Reihe von Besichtigungen und Besprechungen, die in erster Linie für Angehörige bestimmt sein sollen und von Dr. Dornier persönlich eingeleitet werden. Allerdings in einer Art und Weise, die wie für völlig unmöglich halten. Schon die Sprache des Vortragenden beruht eigenmächtig. Daneben waren aber auch hinter die Kulissen der Besichtigungen und Besprechungen zu sehen. Was schließlich geboten wurde, war ein Gemisch von sachlichen Angaben der verschiedenen Werke, mehr oder weniger gefüllten Reden, die aus den Besichtigungen viel zu viel verdrängten Einzelheiten. Heber den bildgewaltigen Wert des einleitenden Vortrags ist überhaupt nicht zu sprechen, obwohl es doch immer Auswärtigen in Mitteldeutschland genug gibt, die sich aus irgendwelchen Gründen befreit machen können, was etwa an einem Werk der bildenden Kunst wirklich ist. Dr. Dornier konnte es jedenfalls nicht.

Gern hätte man mit diesen verdrängten Reden den Vortrag von Professor Krefeld zu beenden, der sich in der ersten Hälfte der Besichtigung mit dem Thema befaßte, die Welt zu gewinnen ist ein Gesamtgedanke von Bauwerken? Leider war dazu keine Gelegenheit, weil — entgegen dem Programm — ein Vortrag über Flugzeugbau gehalten wurde. Die nun folgt, welche sich der Mirag 1930 über: Mirag kommen programmatisch wieder. Das bedeutet für den einflussreichen Hörer, daß bis 1930 Uhr bis auf den Vortrager überhaupt nichts zu hören sein wird. Das ist überhaupt ein trübes Kapitel, Programme, wie sie aufgestellt werden, und Programme, die man tatsächlich zu hören bekommt!

Wehr oder weniger unzufrieden ist die Lage nach wie vor in der Arbeiterbewegung im Raum. Die Mirag bemüht sich hier, den anderwärts schon längst verlassenen unpolitischen Kurs weiterzuführen, obwohl dabei natürlich nicht die Besenreiter der mitteldeutschen Arbeiterbewegung zu sehen sind, die sich in der Vergangenheit als treue Arbeiter sozialdemokratischer Herkunft zu bewähren. Zu ihnen gehörte auch Wilhelm Liebknecht aus Dresden, der aber, selbst und Bewusstseinsbildung durch den Staat anerkannt werden soll, daß er es in einer ehrlichen, unpolitischen und verständnisvollen Weise tat. Evident, wie positiv Liebe von der Heimat sprach. Dr. G. E.

Totenfest im Rundfunk.

Alle deutschen Zuhörer verdrängten das Totenfest in ihrem Programm. Der Mitteldeutsche Rundfunk beginnt 8.30 Uhr mit einem Totenfest auf der Silbermann-Grube der St. Georgenkirche in Witten. Von 9.30 Uhr bis 10 Uhr bringt Arbeiterführer Dr. J. H. K. eine feurige mitteldeutsche Totenfestrede. 11.30 Uhr folgt die Kantate „Nacht auf, ruft uns die Stimme“. Um 12.30 Uhr wird eine Gedächtnisfeier des Reichstags der Kriegesopfer, Kriegsteilnehmer und Kriegsinvalidebenen aus dem Reichstag übertragen, abends um 8 Uhr ein Konzert des Leipziger Universitätsorchesters. — Die Deutsche Welle bringt um 9 Uhr nachmittags einen Vortrag „Eine Weile zu den Kriegesopfern der St. Marien“ und abends um 7 Uhr ein mitteldeutsches Spiel „Der Toten Tanz“.

Für harten Bart und empfindliche Haut: *Glycerinhaltig.*

KAUDERMA-RASIERSEIFE *Die Klinge schabst nicht — sie gleitet!*

F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE

Weitere Entlastung der Reichsbank.

Kommt die Diskontierung immer noch nicht?

Der Ausschuß der Reichsbank vom 15. d. M. unterbreitet dem Reichsbankrat ein neues Projekt...

u. a. mit 153,3 Mill. Mark auf die Befände an Scheinen und Schecks. Ein gewisser Ausgleich ist dann auf der Mittelstufe durch die etwaige Zunahme der Effektenbewehrung...

Dieses - konfirmierte - gute Bild wird allerdings in etwas dadurch verwickelt, daß die Diszontierung Abgänge zeigt...

Verbilligung von Effektenkreditern. Die Reichsbank hat auf Grund der Diskontierung auf 4 Prozent jetzt in einem Rundschreiben an die Banken neue Höchstsätze...

Berücksichtigung ist ferner die Verbilligung auf den Konten der einzige Aktive...

Reichsaktien wird diskontiert. Es ist beschlossen worden, in diesem Jahr wieder eine vorzeitige Diskontierung der gezogenen Anleihen...

Umlaufangebot auf Preußische Schatzanweisungen.

Somit einer in der vorliegenden Ausgabe enthaltenen Ausgabe werden am 20. Januar 1933 fälligen und zu 100 Proz. rückzahlbaren 6 Proz. (ebem. 7 Proz.) Preußischen Schatzanweisungen...

enthalten, aber, wenn sie sich behältigen sollten, einen eigenartigen Eindruck erwecken müßten: Die Goldh. A. G. steht bisher unter der alleinigen Leitung eines Dir. Zehle...

Seltene Vorkommnisse bei der Steingutfabrik Goldig.

Ueber die Steingutfabrik Goldig A. G., deren 24 Mill. Aktien auf den Aktien von Berlin, Leipzig und Magdeburg Notiz gegeben...

beruht, in der Presse Mitteilungen verbreitet, die sich einwirken der Nachprüfung

man mit einem Anhalten der ausserordentlichen Sitzung rechnen zu können. Das Interessee hat sich nach den unangenehmen großen Erleichterungen am Rentenmarkt neuerdings wieder mehr dem Aktienmarkt zugewandt...

Berliner Produktentbericht.

Berlin, 18. November. Am Morgen vor Eröffnung der Börse hat die Stimmung im Produktentbericht auch noch kein mehr erfolgreicher Bild...

Table with 4 columns: Berliner amtliche Debiturante vom 18. November, Gold, Silber, etc.

Goldpapiere wertbest. Anleihen

Table with 4 columns: Berlin, 18. November, Goldpapiere, Anleihen, etc.

Letzter Börse vom 18. November

Table with 4 columns: Alig. Di. Cred.-A., Chromo Nal., etc.

Ullmaschinen-Ausfuhr oder nicht?

Die Maschinenindustrie dafür, die Textilindustrie dagegen.

Ein fährtenes Unternehmen der Chemischen Textilmaschinenindustrie hat bei der Reichsregierung beantragt, den Zoll von 800 Mark pro Doppelzylinder für die Ausfuhr...

Metallpreise in Berlin vom 18. Nov. für 100 kg in Reichsmark.

Table with 2 columns: Metallpreise, etc.

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Wienberg, 18. Nov. Zundermarkt. Preise für Weidener emidi. Sa. und Verbrauchspreise für 30 kg brutto...

Berliner Börse vom 18. November

Main table with 4 columns: Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, etc.

Table with 4 columns: Dalmier-Benz, Dtsch.-Atlant. Tel., Deutsche Asphalt, etc.

Table with 4 columns: Glauziger Zucker, Glöckau-Gelasek, Ger. Goedhard, etc.

Table with 4 columns: Lodenach Metall, Lüneb Waschb., Maeb Wald, etc.

Turnen Sport-Spiel

Spornnachrichten des „Merseburger Tageblatt“ (Kreisblatt) // Sonnabend, den 19. November 1932

Start in die Frühjahrsrie.

In Merseburg spielen morgen 99 gegen Borussia und der VfL gegen die 96 er. — Preußen muß zu Gaumeister Wacker nach Halle. — Neumark tritt am Rosenparken den Sportfreunden gegenüber. Favorit und die 98 er bleiben spielfrei.

Morgen beginnt die entscheidende Frühjahrsrie der Verbands spiele. Die 1. Runde ist insofern fast „ergebnislos“ verlaufen, als keine der Spitzenmannschaften für die Gaumeisterchaft besonders begünstigt ist. Etwas haben 99 und Wacker erreicht. Bei den Vereinen sind vor dem Abstieg absolut sicher! Zum dritten bis zum letzten Tabellenplatz kommen sämtliche Mannschaften hierfür noch in Frage. Dieses noch in dagewesene Kuriosum mag den Zuschauern, unter denen sich leider drei Merseburger befinden, zum Trost gereichen. Wir halten es aber vor dem Start ins Frühjahr für richtig, die heimischen Vertretungen zum Wiederstand anzuhalten, ehe es zu spät ist. Das Unglück schreibt auch im Fußballspiel schnell! Und mit dem Glück sollte heuer bei der Ausgeglichenheit der Gegner niemand abzusehen. Selbst wenn, was wir hoffen, unter Sportverreinen seine Spitzenstellung auch in der letzten Runde mit Erfolg verteidigen würde, wäre dieser Erfolg zu teuer erkauft, wenn unsere Heimatstadt dafür einen Absteiger hergeben müßte. Am meisten glauben wir zunächst am Neumark bangen zu müssen.

Bier Treffen sind morgen angelegt. 99 erwartet die Borussia. Das größte Gefahrenmoment dieser Begegnung liegt in der Unbehändigkeit der Hallenser, bei denen Siege und Niederlagen bisher abwechselten. Am vergangenen Sonntag verloren sie. — Am zweiten Merseburger Spiel liegen die Verhältnisse ähnlich. Nur daß der VfL schlechter dastehet als die Wer. Man hätte gelommen glauben, ihren Joren über die demoge Meile auf dem Preußenplatz zu verteidigen. Die Preußen blieben uns noch immer den Nachweis schuldig, daß sie auch außerhalb Merseburgs gewinnen können. Wir wollen hoffen, daß die Spielvereinigung durch einen Sieg den Hallensern das Tabellenende überläßt. — Favorit und 98 stehen Gewehr bei Fuß.

In Merseburg marschieren auf:

99—Borussia

Aus Borussia ist in diesem Jahre nicht schlau zu werden. Einmal sind die Hallenser nicht zu halten und nach einer Woche bringen sie rein gar nichts fertig. Zurückzuführen sind die ergebnislosen Formveränderungen nach unterm Zirkel in auf die handigen Umstellungen und die vielfältige zu radikale Verjüngung. Auch die verwerfliche Disziplinierung Kapitän werte sich höchst nachteilig aus. Das Glück, die Hallenser ohne ihren heimischen Reser anzutreffen, werden unsere Blaugelben morgen nicht haben, da seine Zwangspanne abgelaufen ist.

Auch sonst merkt Halle seine härteste Gif, so daß sich 99 zweifelsfrei auf hartem Widerstand einstellt. Ueberhaupt müßten wir, nachdem was wir von Borussia am letzten Sonntag gegen Preußen sahen, dringender warnen. Wenn es den Hallensern gelingt, ihren Sturm in der jetzigen Besetzung einzupfeilen, dann dürfte dieser Mannschaften dem früheren Meistertum nicht nachsehen.

Ob bei 99 morgen wieder zur Verfügung steht, ist nicht so fraglich. Bisher wird sein Mitwirken überaupt nur haben, wenn Gewähr dafür besteht, daß seine Verletzung völlig behoben ist. Am anderen Falle sollte der Sportverein lieber mit der gegen die Wer bewährten Elf bestaunommen.

Wie dem auch sei, erwarten wir von den Blaugelben morgen eine Leistung, wir wie sie am letzten Sonntag leider nur eine Wertstunde vorgelegt boten.

Am Saalplatz ist man auf der Suche nach einer Elf, die über den Durchschnitt steht. Die Besetzung hierzu haben unsere Wer, wenn sie nur wollen!

99 (Mer.)—Borussia: Borussia läuft in diesem Jahre außer Blau den Rang ab. Wegen sie wird 99 schließlich zu einem Erfolg kommen.

VfL.—96

Unser VfL. steht augenblicklich in einer schweren Krise, verursacht durch mangelhafte Sturmleistungen und das Fehlen eines geeigneten Mittelfelders. Wison ist zu alt geworden, übertrag aber weder noch immer durch seine Diszipliniertheit. Solange diese Schwereität nicht behoben ist, wird der Blaugelbe Sturm, dessen fehlerhafte Kombination erst durch den ungenügenden Aufbau seiner Abwehrreihe hervorgerufen wurde, ein Torlo bleiben. Wahrscheinlich wird morgen wieder Wison mitwirken.

Nach dem Vorbereitungen darf ein VfL.—Sieg nur dann erhofft werden, wenn er die von uns zur Gewisse geringsten Chancen zu vermeiden sucht und bei den von 96 gewonnenen schmalen Tempo durchzieht.

Die Wer sind ihrem allgemein übertragenden Start ebenfalls fast zurückgefallen. Sie haben sofort energig durchgegriffen und selbst Dr. Jülich, den ewigen „Hand“ verlegt. Jedenfalls werden sie morgen in von Grund auf veränderter Besetzung erscheinen, die, wie uns berichtet wird, am Vorprogramm sehr gute Leistungen zeigte.

Bei der unverändert gebliebenen effektiven halbtägigen Hintermannschaft muß die heimische Streitmacht schon an ihre besten Tage anknüpfen, wenn die Wächter, für die im ersten VfL. erlittene Niederlage Verzeigung zu üben, Tausche werden soll.

Am Abgängen nach dem Hinweis auf die drohende Lage beim VfL. endlich die Wendung zum Besseren bringen.

VfL. (Mer.)—96: Die Merseburger Referenten sind in letzter Zeit vorangekommen. Die Wächter erreichen sie ein Unentschieden.

Spieler der 2. Klasse

Wespa—El. Müch: Wespa hat sich auf des Gegners Stärke eingestellt und tritt in härterer Befestigung ein. Spielen die Wächter in der Verfassung wie gegen Freienfeld und Schotterch ist eine Heberzeugung nicht ausgeschlossen. Vorher die 2. Mannschaften. Gespa Jun.—Kahna Jun.

... und in Halle spielen:

Sportfreunde—Neumark

Am Vorjahr gehörten Neumark und die Sportfreunde zu den Mannschaften, die man fürchte, besser geht ihnen fast alles schief. Besonders der Spielvereinigung, die bisher noch ein einziges Spiel gewann, während es der Wächter wenigstens schon auf drei Siege brachte. Dagegen sorgten die Gespieler durch drei Unentschieden dafür, daß sie heute als Tabellenletzte doch noch in englischer Zugehörigkeit mit der Wächter liegen. Wächter werden gegen Neumark heute das erste Spiel noch aus.

Wir nehmen an, daß Neumark nichts unversucht laßt, um endlich an dem halbkreislichen Widerstand vorbeizugehen.

Gewiß spricht der eigene Wack und die nicht abzufreudende Formveränderung der Sportfreunde für sie. Doch mehr als der Sturm der Spielvereinigung verzieht aber der der Wächter das „Zornemaden“. Vorfuß könnte Neumarks Formation in dieser Hinsicht lehren, wenn man die Bilanz der Sportfreunde maden läßt, was sie wollen. Die Partie kann

1b-Klasse beginnt die 2. Serie.

In der Spitzgruppe wird es besonders heiß hergehen, sowohl in Bezug auf Werkschaffen als auch auf Wächter. Wespa wird mit Wack und Wespe schon um seine führende Stellung kämpfen müssen. Und um den Wächter streiten sich drei Vereine des Gauübens. Ob es gelingt, wenigstens einen Vorverein mit anzuschließen? In der hall. Gruppe liegt es bis jetzt noch bevorzogen aus, und die morgigen Kämpfe sind ganz dazu angehen, die Lage noch verwirrt zu gestalten.

Wstg. 1: Kahna—Nüssen, W.ife—Ammendorf, W.ES.—Mücheln, M. ushan—Wenna. Wstg. 2: Schöwig—Salz wib, Heideburg gegen Sportbrüder, Försig—Wiesche—Keh. Waj. vor—Lettin.

Ob den Rahmann die Wiederholung ihres Sieges gelingt, erscheint uns zweifelhaft, zumal die Reunaleute stärker geworden sind. Ammendorf will gegen Wespe zwar diesmal gewinnen; der Keuling kann aber etwas. Die hall. Wächter haben schon in Wächler gewonnen und werden auch morgen den Sieger stellen. In Wenschau gibt es unterm einen Großkampf, in dem Wenna alle Register ziehen müssen, wenn es Sieger bleiben will. F. omarerwies e müßte Schindig gegen Wächler auch auf des Gegners Wack gewinnen; eine harte Aufgabe werden die Sportbrüder in Heideburg zu fraden haben. Försig trägt sich gegen die Wächter mit Revanggedanken für die im Vorpiel erlittene „Zweifelhege“. Fassenhof sollte gegen Lettin das Nachsehen haben.

W.ES. Halle — Mücheln. Mit 14 mußten die Wächler im Vorpiel den Hallensern die Punkte überlassen und

Schotterch—Försig: Auf eigenem Platz ist Schotterch immer in Fahrt. Wächter tritt es daher nicht so leicht haben zu einem Siege zu kommen. Vorher die 2. Mannschaften.

Freienfeld — Wegwig: In diesem Spiel müßte Wegwig glatt als Sieger vom Felde gehen, da Freienfeld stark erlaggeschwächt antritt. Freienfeld 2.—Wegwig 2.

Schladebach—Sp. Jun 2: Hier erscheint der Spielabgang völlig offen.

Wöpsig—Zürrenberg 2: Wöpsig hat hier wohl mehr Aussicht zu Punkten zu kommen.

bei den auf beiden Seiten vorhandenen guten Hintermannschaften nur von dem besseren und schufreudigeren Sturm gewonnen werden. Weshalb aber sollte das morgen nicht wieder einmal der Neumark sein?!

Sportfreunde (Mer.)—Neumark: Hier räumen wir der Spielvereinigung die besseren Aussichten ein, ohne uns einseitig festzulegen.

Wacker—Preußen

Als in August die Punktspiele begannen zeigten die Wächter, daß auch Wacker zu schlagen ist. Leider steht sie in der Folgezeit in der Kampflust mehr als vermindert. Vor allem brauchen sie es nicht fertig außerhalb Merseburgs zu Punkten zu kommen. Diese Aufgabe ist wohl auch der Grund, weshalb man in Halle gar nicht an die Möglichkeit denkt, daß Wacker morgen verlieren könnte. Die Wächter wollen die Wächter für die 0:2-Niederlage bittere Rache nehmen. Und doch müßten sich die Wackerer auch morgen versehen. Gewiß, sie sind technisch den

Kahna — Nüssen.

Im Vorpiel in Nüssen blieb Kahna glückselig 4:2 Sieger. Jetzt haben aber die Wächter, wieder bessere Leistungen vollbracht, und somit morgen mit einem knappen Sieg gerechnet wird, so nur deshalb, weil Wack und der schufreudigste Stürmer Wöpsig nur in voller Besetzung antritt. Die Wächter sind auf eigenem Gelände schwer zu schlagen. Die drohende Lage der Wächler wird die Elf zu einer Energieleistung ansporren.

Wenschau — Wenna. Wenschau will in der 1. Serie erlittene Niederlage einer Korrektur unterziehen. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen. Unter Leitung von Thon (99) haben die Wenschauer die Punkte zu festigem Training ausgenutzt. Dazu kommt der Vorteil des eigenen Platzes. Zwar erbliden wir in Wenna noch immer die technisch bessere und durchschlagsträufigere Elf, zu leicht darf das Spiel aber nicht genommen werden. Die Wenschauer werden versiekt um Erlöse kämpfen, denn die Situation ist für sie augenblicklich wenig rosig.

Preußen ein gut Stück voraus und verfügen auch über die größere Spielerschaft.

Aber was der Preußen-Kampfsiegt bermag, daß müßten gerade die prominentesten Vereine halles erfahren.

Die Preußen haben morgen bis auf Bretschneider 1 dieselbe Elf zur Stelle, die das erste Treffen gewann. Gelingt es dieser abermals, den Wackerangriff fallzupfellen, vor allem Schlag und Gold, dann wird kaum das Abnuten eines Schicks nicht genügen, um den Wenschauer zum Siege zu verhelfen. Die Schwarzgelben fahren jedenfalls nicht mit der Wächter zu verlieren nach Halle.

Wacker (Mer.)—Preußen. Mit 0:8 mußten die Preußen im ersten Spiel dran glauben. Wächter wird die Niederlage diesmal erträglich.

Handball DSB.

V.C.—Vöpsigortverein Halle.

Am morgigen Sonntag befechten die Wächter ihr falliges Verbands spiel gegen die Vöps. Es ist dies noch aus der 1. Serie. Trotzdem der Vöpsortverein Vöpsig verschiedener Spieler zu verzeichnen hat, scheint er wieder seine alte Form erheben zu haben. Da nun wieder beiden Gegnern Wack her um die Punkte gekämpft wurde, steht der VfL. auch diesmal wieder vor einer schweren Aufgabe. Er muß schon tüchtig kämpfen, wenn es zu einem Siege langen soll. Die Wächter müssen mit viel Kraft antreten, was hoffentlich nicht zum Nachteil ist. Es wird also zu einem interessanten Kampfe kommen, der erst mit dem Schlußpfiff entschieden sein sollte. — Im vorhergehenden Referat ist der Ausgang völlig offen.

Kahna 1.—Braunsdorf 1.

Handballerwerb in Kahna. Beide Mannschaften haben noch Aussichten, die Meisterschaft zu erringen. Am Vorpiel trennte man sich 5:5. Wie es morgen ausfällt, hängt von Kahnas Hintermannschaft ab. Erreichen sie gleiche Form wie am Vorspiel gegen 99, sollte es dem besten Mannschaften der Braunsdorfer, dem Sturm, sehr schwer fallen, um den Sieg nötige Anzahl Tore zu werden. Der Kahnaer Sturm in seiner jetzigen Besetzung dürfte gut sein. Schiri ist Hofstad (Halle 98).

Spieler der unteren Klassen

99: 3.—Preußen 4. (Preußenplatz). W.ES.: 3.—Nüssen 3. in Nüssen; 4.—Preußen 3. (W.ES.—Platz). W.ES.: 3.—W.ES. 4. (W.ES.—Platz); 4.—99 3. (Preußenplatz).

Kahna: 2.—Nüssen in Kahna; 3.—4. Verbands spiel 2. Handballer in Halle gegen VfL. 98.

Nüssen: 2.—Kahna in Kahna; 3.—VfL. in Nüssen.

Wenschau: 2.—Wenna in Wenschau. Wenna: 2.—Wenschau 2. in Wenschau; 3.—Neumark in Wenna. Mücheln: 2.—W.ES. in Halle; 3.—Neumark 4. in Mücheln.

Sport im Rundfunk.

In der Woche vom 20. bis 26. November werden von den deutschen Sendern folgende Sportvortrage geboten:

- Sonntag, 20. Nov., 19.30 Uhr Samberg: Weitschoten im Sommer (Gugs Durr).
- Montag, 21. Nov., 17.15 Uhr Berlin: Ausgleichssport (H. Zeiner).
- Donnerstag, 24. Nov., 18 Uhr Leipzig: Zur Erinnerung des Deutschen Luftfahrtmuseums (Hauptmann A. Hermann 1931).
- Freitag, 25. Nov., 18.40 Uhr Berlin: Der Sinn des Sports (Baron Peter von Se. Fort).
- Sonntag, 26. Nov., 18.15 Uhr München: Klugelei einh und zwei: Otto Wittenbal (Hans Wamer) — Wolfgang von Gronow (Dr. S. Wolfenb.) 19 Uhr Berlin: Die Deutschmetrie in der deutschen Fußball (Dr. Zyt Wittlin).

Kreuzd-Abfahrt verbessert.

Die Stabfahrten vom Kreuzd bei Garmisch-Partenkirchen sind fast verbessert worden. Beizung auf der Strecke zur Tafelberg wurden die verschiedenen Teile so hergerichtet, daß sie ohne Bedenken jeht durchfahren werden können. Im kommenden Winter wird der Zustand Garmisch auf der Strecke Kreuzd — Zafation, die einen Höhenunterschied von etwa 900 Meter aufweist, Standardbedingungen abhalten. Diese Rennen sollen als höchste Einordnung in das winterliche Programm von Garmisch übernommen und alle 14 Tage wiederholt werden. Es wird also erstmals in Deutschland eine in der Schweiz schon seit Jahren beliebte Sportart eingeführt.

Borausfahrten bei Sonntag, 30. November.

- Freitag, 1. Dezim — Sonntag, 2. Oh bei — Birgit, 3. Gemie — Springluft, 4. Sandesbrunn — Niedersander, 5. Sollmanns — Wilsdorf, 6. Dagehals — Göt.
- Sonntag, 1. Solo — Gram 2. Carlmarie — Wylba. 3. E. Solitare — Bourgeois 98 II, 4. Müllermeire II — Niglatte, 5. Andromaque II — Sarras II, 6. Jacod — Wö.

Zoten Sonntag ...

Zoten Sonntag! Die Fragen kaltsam auch zu Ehren der Großen und Kleinen aus dem Reiche des ...

Amateurringler, Franz Meinde, der Verheiratete des Deutschen Kanu-Verbandes, Reginald Scherndorf ...

Amiliche Saalegau-Nachrichten. Spielplan.

- Sonntag, den 27. November 1932. 15.15 Uhr: VfL-Besuchsspiel. 16.00 Uhr: VfL-Besuchsspiel. 16.30 Uhr: VfL-Besuchsspiel.

Rundfunkprogramm

- 8.15: Rundfunkmarkt. 8.30: Nachrichten. 8.45: Weltanschauung. 9.00: Wetterbericht. 9.15: Nachrichten.

Rundfunthörer und die werden wollen.

Einem jeden, der am Radio keine Freunde hat, wird leicht vermerkt, wenn der Apparat nicht mehr funktioniert ...

von Radiodrehern. Die Anschaffung der Hörer ist in der jetzigen Zeit eine kostspielige Sache ...

Radio-Zentrale Waldschmidt seine moderne Prüf-anlage für sämtliche Empfänger Röhren u. Einzelteilen

einmal fest er wieder aus. Was ist los - er hat doch gespielt, sagt man sich nun, auch die Lampen brennen, was machen? ...

man kann 5000 Stunden gebraucht haben, der Heizfaden ist noch in Ordnung, jedoch die Commisio n ist nicht vorhanden. ...

Kumpellfützen: Berliner Allerlei.

Was ist Darmat? - Aus Gilm- und Theaterkreisen. - Die Medouschule. - Old Jun. ...

überall. "Bewacht das Wäandchen" gepfeilt. Man fragt mich ein Refer, und es geht eine hohe Beize, ob Willi Frisch und Vilian ...

Lebenserwartung noch bis Donnerstag.

Im Hinblick auf den guten Erfolg hat der bekannte Lebensberater Georg Bühl sein ...

Man vergißt, daß man als Kritiker da-

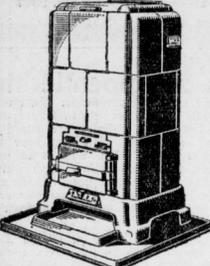
Man vergißt, daß man als Kritiker da- steht, man freut sich einfach als Mensch, man freut sich ein Kind. Die Schwungfolgen, das ...

Unser diesjähriger **großer Weihnachtsverkauf** mit **sehr billigen Sonderangeboten** in allen Abteilungen unseres Hauses beginnt am **Montag, dem 21. November 1932**

Dobkowitz

Am morgigen Totensonntag, sehenswerte Innendekoration im Haupteingang, Kleine Ritterstraße

Es gibt nur einen **Brikett-Dauerbrandofen „Juno“** und so sieht er aus:



Vollkomm. Dauerbrand Sparsamer Verbrauch
Nur einmal tägliche Bedienung und vollkommen staubfrei
Jeder. praktische Vorführung im Gebrauch
Spezialgeschäft für Ofen u. Herde

Otto Fleischer, Merseburg
Hallische Straße 31 (gegenüber der Stern-Apotheke)
Fennrl 2728

Geflügelschau
des Gauverbandes Halle am 19. u. 20. Novbr. 1932 (Totensonntag) im **Schützenhaus zu Merseburg**

Größe und sehenswerteste Schau des Regierungs-Bezirks Merseburg, günstigste Kaufgelegenheit. Zum Besuch ladet ein **Verein zur Hebung der Geflügelzucht**

Union-Theater
am Sonnabend, den 19. November 1932, 20 Uhr

Gedenkstunde für unsere Gefallenen
Hermann-Berndt

Lichtbildvortrag und Musikalische Darbietungen
Ansprache von Herrr. Berkenhagen.

Die gesamte Einwohnerschaft aus Stadt und Land ist herzlich eingeladen Merseburger Tageblatt.

Karten in den bekannten Vorverkaufsstellen und in den Geschäften des M. F. Hallerstraße 4 und Markt 24.

Briketts
für **Hausbrand und Industrie**

Braunkohlenstaub, Rohbraunkohle, Grudekoks, Steinkohlen, Anthracit u. Eltormbriketts, westfälischer u. niedersächsischer, Hüttenkoks, Gaskoks

Brennholz in Raummetern, **Banstoffe** im Großen - Frei Haus - Ab Lager - im Kleinen

Mittel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H. Merseburg - Telefon 2598
Kontor: Nulandstraße (am Güterbahnhof)
Zweigannahme: Gotthardstraße 32

Besucht am 19. und 20. d. Mts. die **Kaninchen-Ausstellung** im Kasino. Jeder 100. Besucher erhält ein Kaninchen.



Wohltätigkeitskonzert
zum Besten der Winterhilfe
am Dienstag, dem 22. November 1932, abends 8 Uhr, im Lokal **TIVOLI**.

Ausführende: **Kapelle d. Schutzpolizei Weißenfels**
Eintrittspreis 0.50 RM.

Die große Sensation auf dem Ofenmarkt!

Braunkohlen-Dauerbrand-Ofen Marke Leda u. Edel-Wittekind die Ofen der Gegenwart und Zukunft.

Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend.

Gebr. Seibicke
Bitte beachten Sie unsere Schauenfenster-Ausstellung.



Dieser Ofen hat bei den feuerungstechn. Versuchen vom Sonnabend mittags 12 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr, also 44 Stunden ununterbrochen mit einer Füllung von 12 1/2 Pfund Briketts durchgebrannt.

Die nächsten drei Fremdenportierungen in den Städtischen Theatern Pöhlitz

Sonntag, den 4. Dezember, 19 Uhr
2. Fremdenverkehrsportierung (Altes Theater Nr. 1) Florian Geper von Gerhard Hauptmann.
1. Weihnachtsfeierabend, 16 Uhr Neues Theater Fremdenportierung auf „Anrecht Der Better aus Angsda“ Operette von E. Künneke.
Sonntag, 8. Jan., 16 Uhr, 3. Fremdenverkehrsportierung, Neues Theater Nr. 2) „Nigolotto“, Oper von G. Verdi.

Müheres über Kartenverkauf in der Geschäftsstelle: **Wald, Hefse- und Befehlsbüro Merseburg, Kl. Ritterstraße 3 (Tel. 3230)**

Roland
Sonnabend und Sonntag
zum letzten Male die ca. 506 Pfd. schwere **Riesendame, die dicke „Wera“**
Sonntag nachmittags ab 16 Uhr Konzert. Eintritt frei!

2. Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle
Sonntag, den 27. November, 15 Uhr
„Zar- und Zimmermann“
Komische Oper von Vorjüng
Verlängerter Kartenverkauf 21.-25. Nov. zu neuen Preisen (0.30-2.80 RM.)



Müher: Ja, wo rannte ich schnell hin?
Schulze: Off die Sparkasse Geld holen.
Müher: Ja, was brauchste Geld?
Schulze: Ich ach doch nach Schkopau zur Kirme die ist doch Sonntag und Montag da gehts hoch her.

Feiner Streusand
wird frei Haus von 1/2 cbm an geliefert.
Louis Rösener, Leuna-Rüfen

TO-BÜ
ab Totensonntag

Weine nicht Mütterlein
das Lied aus dem ergreifenden Tonfilm: **Tänzerinnen für Südamerika gesucht.**
Der einzige authentische Mädchenhandel-Film

Totensonntag, 4.00, 6.10, 8.20 Uhr
nachm. 2 Uhr große **Kindervorstellung**
Heute letzter Tag:
Tannenberg

Handschuhe
Stoff 1.95 1.25 0.95
Leder 5.75 4.75 4.50
Herren u. Damen
Hildebrandt
Kl. Ritterstraße 13

Reparaturen
an Nähmaschinen
gut und billig!
Herrn. Drese
Südwärk 8, T. 2902

Wohnungen
1 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
3 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
5 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
6 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
7 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
8 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
9 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia
10 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia

Union-Theater
Totensonntag Anfang 5.45 u. 8.15 Uhr
Das große Doppelprogramm I.
Der wundervolle Südssee-Film
„Weiße Schatten“
Nach dem bekannten Buch „Weiße Schatten der Südssee“. Aufgenommen auf den Marquesas-Inseln unter Mitwirkung eines d-stiltesten Eingeborenen-Stämme.
Der Sensationsfilm
„Stürme“

Ausschub für Bildungswesen
I. Ammoniakwerk Merseburg
Freitag, den 25. November 1932, 20 Uhr, **Gesellschaftshaus Leuna**
Lichtbilder - Vortrag
Kurt Heilscher
„Das unbekannte Spanien“
Baukunst - Landschaft - Volksleben
Keine Anrechtsveranstaltung
Karten im Vorverkauf bis 24. Nov. 1932, RM. 0.50, für Schüler RM. 0.30 an der Tageskasse RM. 0.60, für Schüler 0.40.
Verkauf: Leuna, Bücherei im Gesellschaftshaus, Merseburg, Reise- und Verkehrsbüro.
Bad Dürrenberg, Dürrenberger Zeitung.

Pelzwaren-Etage
ab Montag am **Gotthardstr. 4**
am Lichtspielhaus „Sonne“
Spezialverkauf
von Pelzwaren aller Art zu äußerst niedrigen Preisen.
Reparaturen, Umarbeitungen und Extra-Anfertigungen billigst.

Advents-Kerzen Leuchter usw.
Franz Wirth Roßmarkt 1
Seifenfabrik - - Parfümerie

Uchtung! Ungefitte!
Öffentliche Kundgebung
am Montag, dem 21. November, 20 Uhr, im „Zivoli“ - Es spricht Reichsgruppenleiter Otto Schimpf, Berlin, über **Der Personalapparat der öffentl. Verwaltung u. wie alle Angefitte sind herzlich eingeladen.**
Der **Österreichischer Gewerkschaftsbund der Angefitte**

Öfen C. F. Meister Herde
Gotthardstraße 16 Preußerstraße 11
Telephon 2351 und 52
Lieferung frei Haus